

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Gebühren.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Amsterdamer Str. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt — Der Landwirth — Der Humorist

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im blauen Ländchen besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 66.

Samstag, den 19. März 1898.

XIII. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Anlässlich des Quartalswechsels gestatten wir uns, die verehrliche Einwohnerschaft von Wiesbaden und Umgegend, sowie die unsere Curstadt besuchenden Fremden und Badegäste zum Abonnement auf den

Wiesbadener General-Anzeiger

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden
ergebenst einzuladen.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ erscheint täglich, Sonntags in zwei Ausgaben. Er hat sich infolge seines reichhaltigen Inhalts, seiner schnellen und zuverlässigen Berichterstattung auf politischem und lokalem Gebiete und durch ein unterhaltendes, gediegenes Familien-Fuilleton in allen Kreisen Wiesbadens, sowie des gesamten Rheingaus fest eingebürgert; die Beförderung des Blattes in den Rheingau und in's blaue Ländchen erfolgt regelmäßig Nachmittags durch besondere Expeditoren mit Hilfe von mehr als 60 Agenturen.

Der Wiesbadener General-Anzeiger genießt als vortrefflich unterrichtetes, streng objectiv, unparteiisch, und sachgemäß geleitetes Blatt die Sympathien aller Kreise der Bevölkerung, was durch die fortschreitende Steigerung der Abonnentenzahl bewiesen wird.

Was den „Wiesbadener General-Anzeiger“ vor allen anderen Blättern auszeichnet, das ist seine Eigenschaft als ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden, durch welche er in der Lage ist, die

offizielle tägliche Fremdenliste,
die offiziellen Curhausprogramme,
die sämtlichen Familien-Nachrichten,
sowie alle ämtlichen Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden **einen Tag früher** als die andern Blätter zu veröffentlichen, indem diese die für alle Einwohner Wiesbadens wichtigen Bekanntmachungen dem „General-Anzeiger“ erst am andern Tage nachdrucken.

Unser Bestreben wird auch in Zukunft stets darauf gerichtet sein, unsern verehrten Lesern ein unterhaltendes, anregendes und

**billiges, allgemein
beliebtes Familienblatt**
zu bieten.

Der redactionelle Theil des „General-Anzeigers“ wird deshalb eine Erweiterung erfahren. Besonders Werth legen wir namentlich auf ein gutes Familien-Fuilleton.

So erscheint allwöchentlich eine gediegene **lokale Plauderei** aus der Feder eines bewährten Journalisten unter dem Titel

„Wiesbadener Streifzüge.“

Auch haben wir neuerdings einen äußerst interessanten, hochspannenden Roman erworben, betitelt:

Alexa oder „Auf dunklen Wegen“

von Eduard Wagner

mit dessen Abdruck wir Mitte April cr. beginnen werden.

Außerdem erscheint von jetzt ab täglich ein kurzes **zweites Familien-Fuilleton**, ferner allwöchentlich die bisherigen

drei Freibeilagen,

von denen das „Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt“ speziell der Unterhaltung gewidmet ist und dessen Inhalt mit möglichstster Mannigfaltigkeit aufs Sorgfältigste ausgewählt wird.

Die zweite Freibeilage „Der Landwirth“ enthält wichtige fachmännische Abhandlungen, die für jeden Landwirth von Interesse und großem Nutzen sind, während die dritte Beilage der „Humorist“ eine Quelle sprudelnden Witzes bietet.

Der Abonnementspreis für den „Wiesbadener General-Anzeiger“ nebst seinen drei Freibeilagen beträgt

monatlich 40 Pfennig,

frei ins Haus gebracht 50 Pfennig.

von unseren Filialen in Wiesbaden und Dieblich abgeholt nur 40 Pfennig.

† Annoncen aller Art †

finden im „Wiesbadener General-Anzeiger“ bei billigster Berechnung die weiteste Verbreitung in der gesamten lauffähigen Bevölkerung Nassau's.

Ganz besonders machen wir auf die Rubrik

kleine Anzeigen

aufmerksam, in welcher die 1spaltige Pettizelle nur 5 Pfennige kostet.

Wohnungsinserate u. Stellenanzeigen
werden noch billiger berechnet.

Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers
Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 17. März.

Tagesordnung: **Militär-Strafgerichtsordnung (Fortsetzung).**

Ein Antrag Mundel (freif. Volksp.) will eine Ergänzung in § 9.

Abg. Dertel (Soz.) erklärt, seine Freunde könnten einem Gesetz mit solcher Gerichtsverfassung niemals zustimmen.

Abg. Mundel (freif. Volksp.) hofft, daß Herr Gröber für den Antrag stimmen werde, da es sich nur darum handle, dem Gerichtsherrn einen unabhängigen Richter an die Seite zu stellen.

Abg. Bedch (freif. Volksp.) verweist in seinen Ausführungen auf Bayern, wo die Gerichtsbarkeit ohne Gerichtsherrn einfach durch die Gerichte ausgeübt werde. Der Antrag Mundel wird sodann gegen die entschiedene Linke abgelehnt. Eine Debatte entsteht erst wieder bei § 35 Zusammensetzung der Standgerichte aus drei Offizieren.

Abg. Bedch (fr. Bp.) beantragt, das Standgericht aus zwei Offizieren und einem richterlichen Militärjustizbeamten bestehen zu lassen.

Abg. von Vollmar (Soz.) beantragt, daß die im Nothfalle eventuell als Richter zuzulassenden Secondlieutenants mindestens volljährig sein müßten.

Kriegsminister von Goßler bittet um Ablehnung dieses Antrages.

Nach diesbezüglichen Bemerkungen der Abgg. von Bollmer und Gröber wird der Antrag gegen die entschiedene Linke und einige bayerische Centrumsabgeordnete abgelehnt. Bei § 39 Vereidigung der Richter, wird ein Antrag Mundel (fr. Bp.) auf Streichung eines Absatzes betr. einen konfessionellen Zusatz zur Eidesformel abgelehnt. § 46 betrifft die Zusammensetzung der Kriegsgerichte, nach der Vorlage aus einem Kriegsgerichtsrath und vier Offizieren, nach dem Commissionsteschluß aus zwei Kriegsgerichtsräthen und drei Offizieren. Hierzu liegen verschiedene Abänderungsvorschläge der Abgg. von Puttkamer (konf.), Auer (Soz.) und Bedch (fr. Bp.) vor.

Abg. Gröber (Ctr.) bittet, es bei dem nach reiflicher Erwägung gefaßtem Commissionsteschluß zu lassen und alle Anträge abzulehnen. Nachdem die Abg. Gasse (Sozialist) und Bedch (fr. Bp.) für den Antrag Auer gesprochen, bittet

Die Komödiantin.

(Nachdruck verboten.)

Die Einwohnerschaft des Dorfes Hinterhausen war heute in großer Aufregung. Eine wandernde Schauspielertruppe hatte in dem von der Cultur noch unbesetzten Neste ihr Zelt aufgeschlagen, und die bis dahin noch nie geschaute Ereigniß wurde soeben von einem Burschen in der Harlekinstracht von Haus zu Haus ausgetrommelt. Die Eingeborenen liefen denn auch wie sie gingen und standen, nach dem Grasplatze neben dem Dorfbrunnen, wo die beiden „Häuser“ der Gesellschaft — vornehmlichliche Ungethame auf schwerfälligen Rädern — ihre Pforten aufgethan und ihres Inhaltes an Menschen und Dingen sich zu entleeren begonnen hatten.

„Gesellschaft“, stolzes Wort, das wenig zu den Insassen dieser Kästen paßte. Eine alte, in bunte Fetzen gekleidete Frau, Theatermutter, Directrice und Garderoberfrau in einer Person; dann der Director, zärtlicher Vater Charakterdarsteller und Heldenvater; ein halb verhungertes, ewig schmachend aussehender Jüngling mit flatternden Rabenlocken tief in den Höhlen liegenden Augen und zweifelhafter Wäsche, in gleicher Vielseitigkeit erster und zweiter Liebhaber, Heldentenor u. u. Und in dieser, den Stempel des Vagabundenthums in jeder Weise an sich tragenden Gesellschaft ein junges, auf fallend schönes Mädchen wie ein fremder buntschillernder Vogel inmitten einer Schaar von garstigen Krähen. Auf einem schlanken Körper von wunderbarem Liebreiz

ruhte ein ausdrucksvoller Kopf, das blasser Oval der feinen Züge umrahmte dunkles Haar, und die Augen hatten einen leuchtenden, beinahe brennenden Glanz.

Zwang sie die Nothwendigkeit, oder fühlte sie sich wohl in dieser Umgebung, von der sie so seltsam abschloß?

Auf den Nasen wälzte sich buntzusammengewürfelter Flitterkram zwischen sonstigen Requisiten einer „Bühne“, und die herzuwühlenden Dörfler standen herum und staunten und gaben diesem Ungeheuren in ihrer Weise lebhaften Ausdruck.

Die Vorbereitungen für die auf den Abend angelegten Vorstellungen ließen denn auch nicht lange auf sich warten. Eine lustige Bretterbühne ward aufgeschlagen, die erforderliche Decoration aus buntem Flickwerk, so gut es eben ging, bewerkstelligt, und etliches Mobiliar, gerade wie man es bekam, aus dem einzigen Gasthof des Dorfes zuammengestellt.

Eine Stunde vor Beginn war der „Saal“ drückend voll. Alles, was Füße hatte, drängte sich in den „Rustentempel“, d. h. in den Raum unter dem Zeltbaldach, und aufgeregter, wie von einer Mordthat, sah das Publikum dem Aufgehen des Vorhanges entgegen. Endlich verkündete ein dreimaliges Anschlagen an eine Flasche den Anfang des Festes. Lautlose Stille trat unter den Versammelten ein. Eines jener Schmierstücke begann, wie sie Jedermann genäht aus den Jahrmarktsbuden seiner Heimath kennt und in denen Alles anklingt vom derbsten Witz bis zu rührseliger Sentimentalität. Wahrhaft virtuos hatten die vier

Personen die zahlreichen Rollen des Schauspiels unter sich vertheilt, hier unwirklich litzend und dort hinzufügend, wie es der Zweck gerade heischte.

Plötzlich, als die Eine vortrat, die Junge, die so wenig in diese Atmosphäre der Verkommenheit und des Elends paßte, und nach einer leichten Reigung des Kopfes zum Gruß leise ein Lied anstimmte, hielten Alle den Athem an.

Ein Sang, so glodenrein, so schmelzend, so silberklar hub er an und als er zu Ende ging und die Sängerin schwieg, quoll es wie ein Seufzer aus der Tiefe zu ihr herauf — die Menge hatte gefühlt, was für ein Leben um sie brauste, das ihnen verborgen blieb und das sie nur dunkel zu ahnen vermochte: dann aber brach ein Beifallssturm los, wie die größte Künstlerin einer Weltstadtbühne ihn nicht stürmischer sich jemals wünschen konnte, und die Junge mußte ihr Lied wiederholen.

Nach der Vorstellung wurde Fräulein Jnes — so hieß die Sängerin — von dem Harlekin und Perold der fahrenden Künstlertruppe ein Herr gemeldet, der sie zu sprechen wünschte. Das Mädchen trat aus dem Zelt auf den Grasplatz hinaus und sah sich alsbald im bleichen Schein des aufgehenden Mondes einem älteren Manne gegenüber, der sich mit weltmännischem Anstande vor ihr verbeugte und um eine kurze Unterredung unter vier Augen bat. Sie trat mit ihm an den Fußweg des Waldes, der sich gegenüber hinabzog, und hier im hellen, magischen Licht des Vollmondes, blieb sie stehen, unbewußt in einem Relief von wunderbarer Wirkung. Der Fremde erschien

Minister v. Goltz, an dem Standpunkt der Regierung festzuhalten. Die Gerichte müßten ihren militärischen Charakter behalten.

Abg. Spahn (Str.) hält für schwere Fälle juristische Richter für erforderlich.

General-Lieutenant v. Ittenbach ist für Herstellung der Regierungsvorlage.

Die Anträge Auer und Beck werden abgelehnt; die Commissionsfassung des § bestätigt. Ebenfalls abgelehnt wird ein Antrag Auer und Beck, betr. die Zahl der juristischen Richter bei den Oberkriegsgerichten. § 172 Absatz 3 bestimmt nach der Regierungsvorlage: ein Offizier dürfe auf frischer That nur verhaftet werden, wenn es sich um ein mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verbundenes Verbrechen handelt.

Abg. Auer beantragt Streichung des Zusatzes. — Ohne daß auch über einige weitere Anträge hierzu Beschluß gefaßt wird, vertagt sich das Haus auf Morgen 12 Uhr: Fortsetzung der heutigen Beratung. Schluß 5 1/2 Uhr.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

• Berlin, 18. März.

Das Haus setzte heute die Spezialberatung des Cultussetats bei dem Titel „Medizinalwesen“ fort.

Die Abgeordneten Graf Douglas (freikons.) und Dr. Martens (nl.) betonen die Nothwendigkeit einer Neuorganisation des Medizinalwesens.

Abg. Dr. Kruse (national-liberal) glaubt, daß die Verzögerung der Medizinalreform ihren Grund habe in der Unkenntnis darüber, welchem Ressort künftig die Medizinalverwaltung zu unterstellen sei.

Abg. Rickert (freis. Bgg.) verwahrt sich gegen eine Unterstellung der Medizinalverwaltung unter das Ministerium des Innern, ist aber auch gegen ein besonderes Medizinal-Ministerium.

Regierungscommissar Geh. Rath Bartisch erklärt, daß die Reform des Apothekenwesens Gegenstand der Unterhandlung sei zwischen dem Reichsamt des Innern und den Bundesstaaten. Die Reform des Arzneiwesens sei ebenfalls so weit gefördert, daß eine Vorlage dem Hause in der nächsten Session wird gemacht werden können.

Abg. Dr. Böttinger (nl.) wünscht eine bessere psychiatrische Ausbildung der Ärzte.

Abg. Friedberg (na.) warnt vor zu weit gehender Bekämpfung der Geheimmittel, in die sogar das Friedrichshaller Bitterwasser einbezogen sei. Der Cultusminister sagt Abhilfe zu und bemerkt dann auch auf Anregung des Vorredners, daß Cultusministerium erwäge bereits die Errichtung von Cursen über Nahrungsmittelkunde in Rarburg, Kiel und Halle. Abg. v. Bohne bittet, die kleinen Bäder dem Comité zur Errichtung von Bungenheilstätten zur Verfügung zu stellen.

Der Minister bemerkt, außer in Gradow sei auch in Belgig die Errichtung einer solchen Heilstätte geplant.

Nach weiteren Bemerkungen verschiedener Abgeordneter wird das Ordinarium genehmigt, ebenso das Extraordinarium. Die zweite Beratung des Cultussetats ist damit beendet.

Die nächste Sitzung findet morgen statt. Auf der Tagesordnung steht die Beratung des Eisenbahn-Gesetzes.

Deutschland.

• Berlin, 17. März. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser besuchte gestern Nachmittag auf einer Ausfahrt die Votivkaserne. Den Abend verbrachte der Kaiser beim Königin-Augusta-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 4 anlässlich des Abschieds des bisherigen Regimentskommandeurs Obersten Frhr. von Sedendorf. Heute Morgen unternahm der Kaiser den gewohnten Spaziergang und hörte darauf, ins Königl. Schloß zurückgekehrt, die Vorträge des Kriegsministers General-Lieutenants

v. Goltz und des Chefs des Militärkabinetts General-Adjutanten General v. Sahl. Um 12 Uhr empfing der Kaiser den Minister des Königl. Hauses v. Wedell. — Die Kaiserin empfing gestern den Besuch der Prinzessin Friedrich Karl von Preußen und stattete der Kaiserin Friedrich eine Visite ab.

— Der „Deutschen Tagespost“ zufolge glaubt man in parlamentarischen Kreisen, daß die Annahme der Flottenvorlage im Plenum mit einer Mehrheit von etwa 20 Stimmen erfolgen werde.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz betreffend die Aufhebung der Amtskautionen für die preussischen Beamten.

— Die „Nordb. Allg. Ztg.“ meldet, beruht die von mehreren Blättern getragene Meldung, daß im Gebiete der Uhehe ein Aufstand ausgebrochen sei und ein Häuptling mit 80 000 Mann sich empört habe, auf Unwahrheit.

Ausland.

• Paris, 17. März. Die angekündigte partielle Mobilisirung der Flotte wird von offizieller Seite mit der Nothwendigkeit motiviert, um rechtzeitig beim Ausbruch eines Krieges zwischen Amerika und Spanien den See-Verkehr zu sichern.

Au der Umgegend.

× Biebrich, 17. März. Wie aus dem Inseratentheil ersichtlich treten allsonntäglich im „Gasthaus zur Gemüthlichkeit“ (Schloßstraße) der Salonhumorist Herr Carl Lenz von hier und der Charakter-Komiker Jakob Feder auf. Beide hier in Wiesbaden allbekannte und beliebte Humoristen wird mancher Besucher auch in Biebrich ihnen einen Besuch abstatten, zumal da die Humoristen mit ganz neuem Programm auftreten.

□ Dohheim, 17. März. Bei der gestern Vormittag vor genommenen Stichwahl der dritten Klasse für die Gemeinde-Vorstellung entfielen auf Herrn Landwirth Carl Wintermeyer 19, auf Herrn Maurer Georg Höhn 11 Stimmen; der Erstere ist dem gemäß gewählt. — Herr W. Pinnenkohl hat ein vor dem gemäßigten des Herrn Wilhelm Wintermeyer belegenes, 36 Ruthen 79 Schuh haltendes Gelände zum Preise von M. 6622 an Herrn Carl Bender II. verkauft. — Das Resultat des Militär-Ersatzgeschäftes, soweit unsere Gemeinde dabei in Betracht kommt, ist folgendes: Ersatzpflichtig insgesamt 88 Personen, darunter 22 aus dem Jahrgang 1876. Von diesen wurden 12 der Infanterie, 1 den Pionieren, 4 der Ersatzreserve, 3 dem Landsturm I (mit der Waffe) zugewiesen, während 2 als dauernd unbrauchbar befunden wurden. Der Jahrgang 1897 wies 26 Ersatzpflichtige auf, wovon 17 ein Jahr zurückgestellt (5 auf Reklamation), 6 für die Infanterie, 1 für die Infanterie und Kavallerie, 1 für die Werksdivision tauglich befunden wurden. Vom Jahrgang 1878 waren 40 gestellungspflichtig. 25 davon wurden 1 Jahr zurückgestellt (3 auf Reklamation), 9 für die Infanterie, 2 für die Garde-Infanterie, je 1 für die Festungs-Artillerie, die fahrende Garde-Artillerie resp. den Train aufgezogen und 1 für dauernd unbrauchbar erklärt. — Durchweg sind es kräftige, wohlgebaute junge Leute, welche die hiesige Gegend für die Rekrutierung stellt; sehr gering ist die Zahl der völlig Unbrauchbaren. — Heute findet eine Sitzung des Bürger-Ausschusses, voraussichtlich die letzte dieser Körperschaft, statt.

× Biebrich, 18. März. Der hierorts schon jahrelang segensreich wirkende landwirtschaftliche Consumverein, dem gegenwärtig 92 Landwirthe als Mitglieder angehören, hat auch im vergangenen Jahre recht vorteilhaft gewirkt. Derselbe bezog für rund 37 000 Mk. Waaren (Nutter, Döngemittel etc.) und erzielte, obgleich zu den niedrigsten Preisen abgegeben wurden, noch einen recht netten Reingewinn. Nach der letzten Bilanz bezifferten sich die Aktiven wie Passiven auf 3717 Mk. 19 Pf. Die Genossenschaft besitzt bereits 1500 Mk. verzinslich angelegtes Barvermögen und einen Reservefond von 1611 Mk. Sie steht dieser Stätte, die vor Jahren die ärmliche, aber von ehrlicher uneigennütziger Sorge umgebene Wiege meines Ruhmes war. Hier intriguirte man nicht, hier holte man nicht zu künstlicher großem Lobe aus, je leichter ich es mit meiner persönlichen Ehre nehme. Aber das nicht allein. Hier umgiebt mich Wahrheit. Hier habe ich Menschen. Wenn ich hier erkrankte und langwieriges Siechtum mir das bishen Schönheit zu entreißen beginnt, wird aus dem fahrenden Gaukler ein zärtlicher Freund — kein achselzuckender Direktor; und die Welt, die mich hier umgiebt, flieht nicht davon, wenn in allmählichem Verfall die Kräfte welken, die man um meine Stirn wand. Ich bin aus Ekel vor der brutalen Weltlage, wie sie heute schon fast jedes Herz durchkollert, in diesen stillen Winkel meines Entlebens zurückgekehrt und werde hier bleiben. Gute Nacht!

Der Mond trat hinter den Wald und hüllte den Weg in ein sames Dunkel. Der großstädtische Direktor stand noch immer auf derselben Stelle und starrte in der Richtung vor sich hin, wo die liebliche Erscheinung ihm entleitet war. Länger und länger wurden die Schatten, die Kirchenglocken im Dorfe schlugen; ja selbst das leise Flüstern in den Laubkronen der Bäume schien nach und nach zu entflummern.

Wie merkwürdig das war, was er heute erlebt hatte! Dem Weltmanne erzählt, würde es Unglauben und stürmischen Gelächter begegnen. Denn daß auch der Ruhm befränzte plötzlich auf halbem Wege anhalten könne, daß er sein Herz nicht auswechseln will gegen Lüge und Gefahr, zwischen denen der Pfad, vornehmlich des Weibes, zur Bedeutung in der Kunst hinläuft, das erscheint den Meisten lächerlich, und wenn es zur That wird, ist es eine Marotte.

Der Herr Theaterdirektor lachte nicht darüber, der wußte es besser.

unter Leitung des Herrn Direktors Karl Stiehl II. Die Kassen-geschäfte besorgt Herrendant Karl Haymash.

— Nordenskiöld, 18. März. Nachdem gestern hier von der 3. Wählerklasse die Stichwahl vorgenommen, sind nunmehr zu Gemeindevorordneten gewählt worden: In der 1. Klasse: die Herren Philipp Heinrich Caspar Crist, Christian Schleicher; Johann Philipp Frh. Pfeiffer und Georg Heinrich Deul; in der 2. Klasse: die Herren Peter Nicol, Georg Caspar Renneisen, Johann Heinrich Tempel und Joh. Georg Friedrich Kern; in der 3. Klasse: die Herren Philipp Heinrich Feidt, Philipp Heinrich Christ, Johann Reinhard Stemmeler und Martin Mey.

R. Hirschheim a. M., 17. März. Die im „Gasthaus Hof“ von Herrn Bonte aus Wiesbaden für den Gewerbeverein gehaltene Vortrag über „Acetylen-Gas“ war gut besucht. Mit verschiedenen Rathschlägen und Winken über die Inflationseinrichtungen bei Acetylen-Anlagen schloß Redner seinen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag. — Wie bereits mitgeteilt, ist für das Rechnungsjahr 1898 eine Orts-Fernsprecheinrichtung in's Auge gefaßt, wenn die Bedingungen jetzt erfüllt, da sich 8 Firmen zum Anschluß gemeldet haben. Allerdings nimmt das hiesige Postamt, bei welchem auch die Bedingungen über die Benutzung der Neuerrichtungen eingehend werden können, weitere Anmeldungen entgegen. — Bei der heutigen Stichwahl zur Gemeindevorstellung wurden in der ersten Klasse Herr Lindermeier Gerhard Kohl I. und in der dritten Klasse die Herren Raffner Joh. C. Finger, Zimmermeister Michael Mohr und Winger Joseph Kohl II. gewählt. Aus der Ersatzwahl der zweiten Klasse ging der Landwirth Herr Jakob Schleidt hervor. — Nächsten Sonntag Nachmittag findet auf Anregung des hiesigen Gewerbevereins im „Hirsch“ dahier eine Versammlung der Gewerbetreibenden und Handwerker von hier und Umgegend statt, in welcher über das Gesetz, betr. die Organisation des Handwerks beraten werden soll. Den instruktiven Vortrag wird Herr Fabrikant W. Dienst von hier halten.

— Runkel, 17. März. Bei der Stadtverordneten-Stichwahl in der dritten Klasse wurde Herr Landwirth Fr. Hülz gewählt. Von 165 Wahlberechtigten machten — wohl einzig dastehend — nur 2 von ihrem Wahlrecht Gebrauch.

× Dillenburg, 17. März. Das Komitee zur Errichtung eines Bismarckdenkmals dahier hat dem Fürsten Bismarck von der Abfertigung der Errichtung des Denkmals Mitteilung gemacht und um die fürliche Genehmigung gebeten. Hieraus und auf die gleichzeitige Anfrage, ob es dem Fürsten genehm sei, wenn eine Deputation Sr. Durchlaucht demnach persönlich in Friedrichsruh die Zeichnungen und Pläne des projectirten Denkmals vorlege und seine Befehle entgegennehme, ist folgendes, von dem Fürsten eigenhändig unterzeichnetes Antwortschreiben an das Komitee z. H. des Herrn Landrath Fromme gelangt: „Friedrichsruh, den 13. März 1898. Euer Hochwohlgeborer bitte ich, meinen Mitbürgern für die hohe Auszeichnung, die Sie mir durch Errichtung eines Denkmals erweisen wollen, meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Es wird mir eine Freude sein, die Herren des Komitees bei mir zu begrüßen; nur bitte ich Sie, Ihren freundlichen Besuch zu verschieben, weil meine Gesundheit mir den gefälligen Verkehr leider nicht mehr erlaubt. v. Bismarck.“

× Fackbach, 17. März. Ertrunken ist heute Vormittag der Gastwirth Georg Gillingen von hier. Heute früh gegen 7 Uhr fuhr G. zwei Säge Drusch nach der Bahn; die Säge wollte er an der Bahn auswaschen. Als Leute kurze Zeit danach kamen der Säge am Bahnufer fanden, den G. aber vermissten, vermutete man gleich nichts Gutes und stellte Nachforschungen an. Gegen 10 Uhr fand man die Leiche Gillingens in der Bahn.

× Holzappel, 17. März. Hier hat sich bekanntlich ein Comité gebildet, welches sich zur Aufgabe gemacht, der edlen Fürstin Elisabeth Charlotte von Schaumburg, die vor 200 Jahren den aus ihrer Heimath Piemont in den französischen Alpen wegen ihres Glaubens vertriebenen Waldensern ein Asyl in ihrem Lande gewährte und das Dorf Charlottenberg gründete, ein würdiges Denkmal zu setzen. Zahlreiche Beiträge sind schon eingelaufen, u. A. von dem Großherzog Adolf von Luxemburg 100 Mk., dem Herzog Georg von Oldenburg 100 Mk., der Königin von Württemberg 100 Mk., dem Fürsten von Schaumburg-Ölpe 50 Mk., der Erbprinzeßin von Baden 50 Mk., der Gräfin Kriemhild von Nassau 50 Mk., der Königin-Regentin der Niederlande 30 Mk. Greifend ist es, wie alle auswärts wohnenden Waldenser ihre Sympathie für diese schöne Idee und ihre Opferwilligkeit bekunden. Selbst Waldenser aus Amerika und solche aus Piemont, der alten Heimath, haben Unterstützung zugesagt. So wird in kurzer Zeit ein Monument von Charlottenberg herab auf die Bahn schauen und die nahe Schaumburg grüßen zur ewigen Erinnerung und zum ewigen Gedächtniß an die schöne That der Menschenliebe und Toleranz.

× Kassel, 16. März. Eine Liebestragödie hat sich in vergangener Nacht um 12 Uhr im Park der Karlshaus abgelehrt. Ein überaus junges Liebespaar von 16 bzw. 17 Jahren beschloß wegen der vielen äußeren Hindernisse, die sich ihrer Liebe in den Weg stellten, gemeinschaftlich in den Tod zu gehen. Alle nöthigen Vorbereitungen wurden getroffen, auch den Eltern ein rührender Abschiedsbrief geschrieben. Nachdem man noch einmal alle Wonnen des Lebens durchkostet, wurde unter dem schwebenden Dunkel der Nacht der verhängnisvolle Sprung in den Teich im Parksaalpark gemeinsam ausgeführt. Das Mädchen, Auguste Sch., angelegener Eltern Kind, ging auch unter und hauchte seine junge Seele aus, während der junge Mann, ein Schriftfeger, der nicht gleich unterging und zu neuem Leben erwacht, um Hilfe schrie, gerettet werden konnte. Er liegt jedoch schwer erkrankt darnieder.

Locales.

• Wiesbaden, 18. März.

• Das Kaiserpaar trifft mit Familie am 29. März in Homburg v. H. ein und nimmt auf dem dortigen Schloß für vier Wochen Aufenthalt. Man dürfte nicht fehl gehen, anzunehmen, daß das Kaiserpaar während seines Homburger Aufenthaltes auch Wiesbaden einen Besuch abstaten wird.

— Der diesjährige nassauische Städtetag findet in der ersten Hälfte des Monats Juni in Diez statt.

— Kleinbahnwesen. Morgen Mittag 12 Uhr findet im Regierungsgebäude dahier eine Besprechung über verschiedene Kleinbahnprojekte für Wiesbaden und Umgegend statt.

verwirrt. Erst die wiederholte Frage des jungen Weibes, was er wünschte, erinnerte ihn, weshalb er gekommen war.

„Ich wollte Ihnen danken, mein Fräulein, für den Genuß, den Sie mir heute Abend durch Ihren Vortrag bereitet haben. Ich will aber noch mehr. Als Director des Stadttheaters zu P. steht mir die Macht zu, Talent heranzuziehen und Ihnen in der hohen Schule der Kunst den letzten Schluß geben zu lassen. Hier habe ich einen Edelstein gefunden“ — er verneigte sich — „und ich hätte es nie vor meinem künstlerischen Gewissen verantworten können, wäre ich ohne ein Wort der Frage, ohne Sie gesprochen zu haben, von hier gegangen.“

„Fragen Sie!“

Er schwieg. Diese Art, zu antworten, lähmte seine weltmännliche Gewandtheit. Er sah plötzlich die Erscheinung eines kalten, aus der Tiefe zu den Höhen der Großstadt gereiften Weibes vor sich emporwachsen, ein durchdringender Verstand blickte ihm entgegen, aber auch ein bitterer, unjagbarer Haß, den er sich nicht gleich zu deuten wußte.

„Denken Sie von meiner Rede nicht schlecht“, flammelte er, „ich kam mit ehrlichem Herzen. Mein Arzt hat mir diesen entlegenen, waldreichen Aufenthalt meiner Nerven wegen anempfohlen, und das machte, daß ich Zeuge wurde“.

„Ich danke Ihnen, Herr Direktor.“ Die wunderbare Macht der glockenreinen Stimme erdrückte ihn förmlich, trotzdem sie zu möglicher Ruhe gedämpft war, um das leise Wehen der Nacht nicht zu überdönen. „Wenn Sie zurückkehren in die große Welt, aus der Sie sich geflüchtet haben, um hier zu gefunden, dann nehmen Sie die Ueberzeugung mit, daß auch ich mich von der Welt, der ich einst angehörte, zurückgezogen habe, nur dauernder, nur entlagender als Sie. Hunderte bedeutender Männer haben mir einst in ihr gehuldet, wie Sie mir hier huldigen an

Deutsche Nationalfeste. Nachdem das kaiserlich rudoftädtische Ministerium die Vergabe des Langenths am Kyffhäuser abgelehnt hat, verbleiben nur noch Goslar und Rüdesheim-Niederwalb als für die Nationalfeste in Aussicht genommene Orte. Wie wir hören, wird der Vorsitzende des Reichsausschusses für deutsche Nationalfeste, Abgeordneter von Schenckendorff, in Begleitung einiger dem Ausschusse angehörenden Techniker in Kürze die gemachten Angebote an Orte und Stelle prüfen und hierbei zugleich über eine Reihe von Punkten, die bei einer so wichtigen Entscheidung noch Klarzustellen sind, in Berathung treten. Nach Lage der Dinge ist es wahrscheinlich, daß die weiteren Verhandlungen in beiden in Vorschlag stehenden Orten zu einem befriedigenden Abschluß gelangen werden, so daß dem Vorstande des Reichsausschusses, der die Wahl zu treffen hat, demnächst ein spruchreifes Material wird vorgelegt werden können. Wie wir weiter vernehmen ist Herr von Schenckendorff in Begleitung des Mitgliedes des Ausschusses Herr Dr. Schmidt Bonn gestern Abend in Rüdesheim bereits eingetroffen.

Preßprozeß. Anlässlich der Verhandlungen in den Privatklagesachen des Freiherrn von Jagger gegen Herrn Limbarch als Redacteur des Wiesbadener Anzeigers und Herrn Dr. Wiemer in Berlin als Redacteur der Freisinnigen Zeitung, erschienen in der Wiesbadener Presse einige Artikel, welche Beleidigungen des Herrn Dr. Alberti hier und des Herrn Limbarch enthielten. Auf Klage der beiden Herrn fand gestern vor dem hiesigen Schöffengerichte die Verhandlung gegen den Drucker und Redacteur der Wiesbadener Presse statt. Nachdem sich Herr Redacteur Kubel als Verfasser der Artikel bekannt hatte, wurde der Drucker freigesprochen, während Herr Redacteur Kubel auf die Klage des Herrn Dr. Alberti zu einer Geldstrafe von 150 Mark und auf die des Herrn Limbarch hier zu einer solchen von 70 Mark kostenfällig verurtheilt wurde. Auch ist in beiden Fällen den Klägern die übliche Publicationsbefugniß zuerkannt worden. Von Seiten der Verurtheilten ist die Berufung angemeldet worden.

Fernsprechverkehr. Die Vorarbeiten für die Stadt- und Fernsprechanlagen in Limburg, Diez, Ems und Weilburg sind in vollem Gange. Da es sich um eine bestimmte Mindestzahl an Theilnehmern für jeden Ort handelt, so hat der Beauftragte der Ober-Postdirektion auf Freitag 18. März, Nachmittags halb 6 Uhr, die Interessenten zu einer gemeinschaftlichen Besprechung nach der „Alten Post“ in Limburg geladen. Es wird dieselbst Gelegenheit geboten, seine Anmeldung für den Anschluß an die Sprechanlage gleich auszufüllen; andererseits lassen sich die Wünsche vorbringen, welche in Bezug auf den künftigen Ausbau des Fernsprechnetzes dem einen und anderen am Herzen liegen. Soweit bis jetzt feststeht, wird der Sprechverkehr zunächst auf folgende Orte ausgedehnt: Viebrich, Cronberg, Diez, Eltville, Ems, Fildersheim, Frankfurt (Main), Hochheim, Höchst, Homburg, Königstein, Langenschwalbach, Rastätten, Ober- und Nieder-Lahnstein, Rüdesheim, St. Goarshausen, Weilburg, Wiesbaden, Wendorf (Rhein), Vingen, Coblenz, Hanau, Kastel, Kreuznach, Mainz, Offenbach (Main), St. Goar.

Personalnachrichten. Herr Generalmajor z. D. Konstantin v. Kawczynski, bis zum Jahre 1876 Commandeur des 10. Jäger-Regiments v. Gersdorff (Pommersches) Nr. 80, ist in

Bonn, wo er seitdem wohnte, im Alter von 77 Jahren gestorben. — Herr Dr. Hans Gruner, Chef der Station Samsanne-Mangu im Hinterlande von Togo, wird sich einer Cur in Wiesbaden unterziehen. Herr Dr. Gruner hat einen halbjährigen Urlaub erhalten, um seine durch das Schwarzwasserfieber angegriffene Gesundheit wieder herzustellen. — Die Herren Ressortminister haben an Stelle des nach Posen versetzten Herrn Regierungs-Assessors von Unger, seither in Weilburg, den Regierungs-Assessor Herrn Dr. Graf von Roerner zu Weilburg zum Vorsitzenden 1. der Invaliditäts- und Altersversicherung für den Oberlahnkreis, 2. der Hessen-Nassauischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft in Cassel für den Oberlahnkreis ernannt. — Die Wahl des Rentners Herrn August Lorenz in Diez zum zweiten Beigeordneten der Stadtgemeinde Diez auf die Dauer von 6 Jahren ist bestätigt worden.

Schulnachrichten. Mit Beginn des neuen Schuljahres treten in dem städt. Lehrpersonal ziemlich bedeutende Veränderungen ein. So werden, wie man uns mittheilt, von der Lehrerschule an die Schule in der Rheinstraße versetzt die Herren Lehrer: Köppler, Gerz und Jungmann, Ersterer als Mittelschullehrer; von derselben Schule kommt Herr Lehrer Hill an die Vorschule der städt. Oberrealschule. Außerdem dürften noch einige weitere Versetzungen hiesiger Lehrer stattfinden und da auch eine ganze Anzahl Lehrerinnen und Lehrer mit dem Wiederbeginn des Schulunterrichts hier neu angestellt werden, auch einige ältere Herren mit Schluß des Sommersemesters in den wohlverdienten Ruhestand zu treten gedenken, so erfährt das Verzeichniß der städt. Lehrpersonen mit dem Beginn des neuen Schuljahres eine Veränderung, welche nicht ohne Einfluß auf unseren Schulorganismus sein dürfte.

Umzug.

Alle Abonnenten des „Wiesbadener General-Anzeigers“, welche am ersten April cr. ihre Wohnung wechseln, werden freundlichst gebeten, ihre neue Wohnung rechtzeitig direct in unserer Expedition anzugeben, damit in der Zustellung des „General-Anzeigers“ keine Unterbrechung eintritt.

Der Verein für Arbeitsnachweis hielt gestern Nachmittags 6 Uhr seine diesjährige Generalversammlung ab, die zahlreich besucht war. Herr Stadtrath Bickel als Vorsitzender eröffnete die Versammlung und widmete zunächst dem verstorbenen Kassirer Herrn Prof. Dr. Böhmer warme Worte des Nachrufs; zu Ehren des Verstorbenen erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen. Zunächst erstattete nun Herr Rentner A. Begg als Direktor der Abtheilung für Männer den Jahresbericht, aus dem hervorgeht, daß 4941 Arbeitsuchende sich gemeldet haben, 2921 Aufträge von Arbeitgeber eingegangen sind und 2193 Stellen durch das Bureau besetzt wurden. Herr Dr. Herrn. Frey als Direktor der Abtheilung für Frauen erstattete den Bericht über letztere, wonach 2438 Mädchen und Frauen placirt wurden. Die Resultate der Stellenbesetzung durch die Arbeitsnachweiskeit müssen hiernach als äußerst günstige bezeichnet werden. Auf Antrag der Revisionscommission wurde dem Kassirer Decharge erteilt. Der Ausschuss wurde durch Jurist wiedergewählt. An Stelle der ausgeschiedenen Mitglieder wurden die Herren Weinhandel Gobel, Stadtverordneter Simon Heß und Rentner Weber neugewählt. Auf Antrag des Herrn Oberlieutenant Wilhelm wurde den beiden Direktoren Herren Rentner A. Begg und Dr. Herrn. Frey für ihre uneigennützigte Arbeit im Dienste des humanitären Werkes, Dank abgeflattet.

Die diesjährige Generalversammlung des allgemeinen Lehrervereins im Regierungsbezirk Wiesbaden findet am 18. April Morgens von 10 Uhr ab in der Aula des Realprogymnasiums zu Oberlahnstein statt. Tags vorher (Mittag 3 Uhr) soll im Anschluß an eine Sitzung des Centralvorstandes die Delegirtenversammlung stattfinden. In letzterer kommen außer den üblichen Berichten verschiedene Anträge zur Berathung und Beschlußfassung. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung ist wohl der Statutenentwurf für die geplante Berufsversicherungskasse der nassauischen Lehrer. In der Generalversammlung werden folgende Vorträge gehalten: 1. In welcher Richtung und welchem Umfange wird die Jugendberziehung durch gewerbliche und landwirthschaftliche Kinderarbeit geschädigt? (Referent: Herr Lehrer Stahl-Wilhausen), 2. Die wissenschaftliche und praktische Bedeutung der pädagogischen Pathologie (Referent: Herr Rektor Müller-Wiesbaden). Das gemeinschaftliche Essen ist im „Hotel Beller“ bestellt. Für passende Unterkunft der Gäste aus Naß und Fern ist bestens gesorgt.

Die Wiesbadener Allgemeine Poliklinik (Helenenstraße 2) steht nunmehr im siebenten Jahre ihres Bestehens. Sie verfolgt als Zweck die unentgeltliche Behandlung von brennender Kranken jeder Art. Nur werferteige, also nicht bettlägerige Patienten werden behandelt. Die Frequenz steigt von Jahr zu Jahr und ein erheblicher Prozentsatz der Leute, welche in der Poliklinik frühzeitige Heilung erfahren, fallen den Krankenhäusern nicht zur Last. Die Stadt hat deshalb der Anstalt im verfloffenen Jahre 500 M. Unterstützung zugewiesen, welche aber nur zur Mithie reichen. Die Gesamteinnahmen betrugen leider nur 1250 M. und da 1000 M. für Mithie und Betriebsunkosten notwendig waren, blieben für 4147 Patienten nur 250 M. übrig, d. i. auf Kopf und Jahr ganze 6 Pfennig (M). Das ist allerdings ein sehr trauriges Resultat. Oft ist es vorgekommen, daß die Armen der Armen-Rezepte, welche ihnen nach der billigen Verordnungsweise verschrieben waren, zurückbrachten mit der Erklärung, es sei ihnen ganz unmöglich, den vom Apotheker verlangten Preis zu entrichten, und demnach auf Behandlung verzichten mußten. Wie viele von ihnen fallen später den Krankenhäusern zur Last! Wenn die Mittel nur etwas reichlicher bemessen wären, es könnte Ersprießliches geleistet werden zu Ruh und Frommen der Armenbevölkerung. Wenn jeder human Denkende etwas übrig haben sollte für seine armen Mitmenschen, um wieviel mehr sollte er der Armen gedenken, welche neben ihrer Armut noch Krankheit zu tragen haben! Keine einzige der so zahlreichen Wohlthätigkeits-Anstalten Wiesbadens ist petunärer auch nur annähernd so ungünstig gestellt wie die Allgemeine Poliklinik. Die geringe Zahl der regelmäßigen Beiträge steht in geradezu schreiendem Mißverhältnis zu den Leistungen der Anstalt, Leistungen, welche unter den obwaltenden Verhältnissen so außerordentlich schwer durchzuführen sind, die aber unter günstigeren Verhältnissen einer ganz erheblichen, für unsere Armenverwaltung segensreichen Steigerung fähig sein würden. Die Einwohnerschaft Wiesbadens wird deshalb um möglichst zahlreiche Jahresbeiträge herzlich gebeten. Auch der kleinste Betrag wird willkommen sein.

Der Vorstand der Tapezierer-Zunft hielt am Mittwoch Abend eine Sitzung ab. Es handelte sich um Berathung von Schritten, die gethan werden sollen, einem bevorstehenden Ausstand der Tapezierer-Gehülfen vorzubeugen oder zu begegnen. In den nächsten Tagen wird eine Versammlung sämtlicher Zunftgenossen einberufen werden.

Kirchenraub. Der Kgl. Staatsanwalt hieselbst macht folgendes bekannt: Am 4. März 1898, Nachmittags zwischen 4¹/₂ und 5 Uhr, sind in der katholischen Kirche zu Hofheim i. L. die Opferstöcke abgerissen und mit Inhalt entwendet worden. Als der That verdächtig wird ein 22-24 Jahre alter bartloser Mann von Mittelgröße mit blondem Haar und länglich rundem Gesicht, bekleidet mit schwarz-grauem Jacketanzug, bezeichnet. Jch ersuche um Ermittlungen und Nachricht zu den Akten 2. J. 365/98.

Loospatent. Dem Loos-Candidaten Herrn Anton Erlendach 2. zu Laub, im Kreise St. Goarshausen, ist auf Grund der bestandenen Prüfung das Patent als Loos für die Rhein- und Moselstrecken von Laub bis Vingen auswärts und von Laub bis Coblenz abwärts erteilt worden.

Residenztheater. Wanzelle Ritouche die pikante reizende Baubeville-Operette geht zu halben Preisen am Sonntag Nachmittags in Scene. Abends folgt Mosers effektvolles Lustspiel „Der Hypochonder“, welches bei seiner neuartigen Aufführung stürmischen Beifall errang. Am Montag setzt der Herzogl. Hoftheater Otto Osmar sein Gastspiel mit Gabriel Borkmann fort.

Alleinverkauf
der berühmten

Otto Herz & Co.'s

Schuhwaaren
für Wiesbaden und
Umgegend.

Frankfurt
a. Main

anerkannt
bestes
Fabrikat

ELEGANZ und
SOLIDITÄT

P. PASSFORM

J. Speier Nachf.

Inhaber:
M. & H. Goldschmidt.

18 Langgasse 18.

Neu! Neu! Welcher!

Wirth, Restaurateur, Hotelier ob. Reisende übernimmt den Verkauf von zwei mir in mehreren Staaten patentirten, in Deutschland ebenfalls patentamtlich geschützten, leicht veräußlichen

Wirths-Artikeln?

Verkaufspreis: M. 10.— und M. 8.— per Stück, bei M. 3.50 und M. 2.50 resp. M. 6.— Provision. 1054

Es lassen sich täglich ganz leicht einige Duzend verkaufen.

Man wende sich an den Erfinder Karl W. Ottstadt in Kottheim bei Mainz.

Schöne Locken

selbst bei harter Transpiration bei feuchtem Wetter haltbar erzielt man nur mit Franz

Ruhn's Sabulin. 60 Pf. p. Fl.

Franz Ruhn, Kronenparfümerie-Fabrik, Nürnberg. Hier bei Louis Schilb, Drag., Langg. 3, G. Moebius, Drag., Lannusstraße 25, Oscar Siebert, Drogerie, Lannusstr., und Ad. Weidmann, Friseur, Museumstraße 2.

5585

* **Ein Lebensretter.** Das Kgl. Regierungspräsidium erläßt folgende Bekanntmachung: „Der Fabrikarbeiter Johann Brendel S. zu Schmitt, Kreis Lingen, hat am 29. Nov. 1897 bei dem in der Fabrik von Schill u. Co. in Oberursel ausgebrochenen Brande unter eigener Lebensgefahr zwei Kinder der Eheleute Richter daselbst nacheinander aus dem brennenden Hause gerettet. Für das hierbei bewiesene muthige und aufopferungsvolle Vorgehen spreche ich demselben meine Anerkennung hiermit öffentlich aus.“

* **Stechbriefe** erläßt die Königl. Staatsanwaltschaft hinter 1) den Arbeiter Philipp Schneider aus Großen-Busel, geb. daselbst am 8. Dezember 1848, wegen Betrugs, 2) dem Bildhändler Christian Karl Heinrich, geboren am 11. April 1874 zu Wiesbaden wegen Betrugs, 3) dem Schlosser Albert Jöllinger, geboren am 2. Februar 1873 zu Egg in der Schweiz wegen Betrugs und 4) dem Tagelöhner Wilhelm Dörner von hier, geboren am 3. Oktober 1862 zu Sonnenberg, wegen Bedrohung mit einem Verbrechen.

* **Unfall.** Gestern Vormittag fiel ein Balken beim Abbruch des alten Theaters herunter. Der Tagelöhner Stephan Müller, Steingasse 31 wohnhaft, welcher dies bemerkte, wollte zur Seite springen, stolperte dabei über ein Pattenstück und ließ der herabfallende Balken so gegen seinen Unterschenkel, daß derselbe gebrochen wurde. Der Verletzte wurde in das Stadt-Krankenhaus verbracht.

* **Vergeben.** Herr B. Michel hier wurde die Lieferung von Grubenland, Herrn Reind. Kreh die Lieferung von Rheinfels für das Rechnungsjahr 1898/99 übertragen. Herrn E. Mayer aus Biersfeld die Lieferung von Drainageröhren für dieselbe Zeit. Die Ausführung der Schlosser- und Schmiedearbeiten für die Stadt im Rechnungsjahr 1898/99 sind Herrn H. Koch übergeben worden. Die Lieferung des Jahresbedarfes für 1898/99 an Theatrischen wurde Herrn Gebr. Erkel hier, die Lieferung von Putzwerk Herrn H. Schmitz aus M.-Glabbach, die Lieferung für getheerte und ungetheerte Hanfstücke Herrn Louis Demmer hier übertragen.

= **Die hiesige socialdemokratische Partei** feiert nächsten Sonntag Nachmittag von 4 Uhr ab, im „Schwalbacher Hof“ das 50-jährige Jubiläum der 48er Revolution, bestehend in Gesang und Vorstellung. Die Festrede wird Herr Dr. Quard aus Frankfurt halten. Näheres siehe Inserat.

* **Patentirte Salbe.** Vom Kaiserl. Patentamt für Muster-Schutz wurde dem Massier H. Hallein Westendstraße 4 hier seine Schutzmarke unter Nr. 29461 für Waarenzeichen für seine Erfindung erteilt und zwar für eine Salbe gegen nässende und geschwollene Haut-Affektionen, sowie für ein Kopfschmerz- und Wangen-Entzündungs-Mittel, welches binnen einer Minute alles Ungezieher durch einfaches Bestreichen des Kopfes, der Wange, oder Hände tödtet.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

= **Wiesbaden, 18. März.** Das gestrige Gastspiel des Herrn Stanislaus Fuchs vom Fürstl. Hoftheater in Weimar, der als Bewerber für das komische Charakterstück austrat, nahm einen ziemlich befriedigenden Verlauf. Der Debutant hatte zu seinem Probe-Vorstellung zwei Rollen ausgewählt, die des Dorfschichters Adam in Heinrich von Kleists unübertrefflichem Lustspiel „Der zerbrochene Krug“ und die des kühnen Burschen in dem köstlichen Einakter „Die Dienstboten“ von Roderich Benedix, die früher in den dahingegangenen langjährigen Mitgliedern des Hoftheaters, der Herren Bethe und Grobecker eine meisterhafte Vertretung gefunden. Herr Fuchs legte in der unverwundlichen Partie des Adam Zeugnis von schauspielerischer Begabung und Routine ab, die indessen nicht ganz hinreichend erschienen mochte, ein packendes Bild des lüderlichen Dorfschichters vorzuführen. Obwohl er seine Rolle mit Sicherheit beherrschte, waren ihm doch wesentliche Züge, welche der Dichter dem darzustellenden Charakter beigegeben, entgangen; so z. B. in der zweiten Scene, wo Adam in seiner Verzweiflung vergiftet, die Wette vor dem Rode anzuziehen. Dem Organe wäre auch manchmal mehr Kraft zu wünschen gewesen; eine unwiderstehliche Komik zu entfalten, wie sie Bethe oder gar in den 60er Jahren Meister Döring bei seinen Gastspielen entwickelte, gelang dem Gaste nicht. Besser war seine Leistung in dem zweiten Stücke als Burschmann, doch hätte hier die Gemüthsstärke tiefer angeschlagen werden müssen.

Von den heimischen Kräften thaten sich im ersten Lustspiel die Damen Ulrich, Pöschel-Pipki und Sante in bekannter, vortrefflicher Weise hervor, an die sich die Leistungen der Herren Rudolph, Neumann und Grebe ebenmäßig angeschlossen. Im zweiten Stücke waren es außer den beiden Erstgenannten noch Fräulein Binder und Koller und neben Herrn Grebe die Herren Jesch und Stöhr, welche an dem Erfolge des Abends ihren wesentlichen Antheil hatten.

Die sämtlichen Darsteller fanden lebhaften Beifall, der sich auch in dem zwischengeschobenen Fächer-Tanz-Divertissement auf das mitwirkende Balletpersonal mit Fräulein Quatrone an der Spitze erstreckte. Ob der gestrige Gast sich für den Verband unseres Hoftheaters eignen wird, müssen noch weitere Gastrollen erweisen.

St. Frankfurt, 17. März. Herr Passalle von der Großen Oper in Paris beschloß gestern Abend sein Gastspiel als „Teufel“ wiederum unter großem Beifall. Das Publicum hatte einen wirklichen Genuß an der trefflich geschulten Stimme, welche sich in keiner Weise forciert zeigte. Als „Mahlbilde“ machte sich Frau Pfeiffer-Nigmann vom Großh. Hoftheater zu Darmstadt sehr verdient, das Duett mit „Arnold“ im 2. Akt brachte ihr bei offener Scene lebhaften Applaus. Das Haus war infolge der erhöhten Preise nicht allzu sehr besetzt.

* **Der verwechselte Vater.** Helene Hartmann, die ausgezeichnete Burghauspielerin, deren jähres Hinscheiden in allen Theatertreffen lebhaft bedauert wird, erzählte einst folgende drollige Anekdote aus ihren Gastspiel-Erlebnissen: „Mein College und Landsmann Krafel und ich spielten in der Provinz zum wohlthätigen Zweck im „Rathchen von Heilbronn“. In der Probe, welche dieser Aufführung voranging, theilte mir der Schauspieler, der meinen Vater spielen sollte, mit, daß in der Provinz die Scene vor der Kasse gewöhnlich fortbleibe, und er sie also auch nicht gelernt habe. „Weider“, sagte er sehr höflich zu, „werde ich also nur im ersten und letzten Akt das Vergnügen haben, Ihnen zu sekundieren.“ Ich sah ihn höchst schamlos an, er gab mich jedoch in mein Schicksal. — Am Abend sah ich meinen Vater im ersten Akt nur flüchtig; die Bühne war dunkel, Weiter von Strahl verantwortete sich vor der heiligen Behme, und mein weisbehaarter Vater drückte sich schon in einer Ecke hin und machte nicht viel Worte. In den folgenden Akten sah ich ihn nicht wieder; er interessierte sich offenbar wenig für seine Tochter. Endlich kam der letzte Akt und mit ihm die Scene, in welcher ich meinen alten Vater in

die Arme stürzen sollte. „Mein Vater“, rief ich — aber es überlief mich kalt und heiß, denn ich konnte mich nicht mehr an das Gesicht meines Vaters erinnern. Wie konnte ich ihn aus all den fremden Männern, die mich umstanden, herausfinden? Im ersten Akt, im Dunkeln, hatte ich ihn nur einmal flüchtig gesehen und wußte nichts von ihm, als daß er eine weiße Perrücke trug. In meiner Verzweiflung werfe ich mich dem ersten besten alten Mann, der auf der Bühne stand, in die Arme. „O, mein Vater!“ — „Ach, meine gnädige Frau, ich bin's nicht!“ flüstert dieser ebenso höflich wie beleidigt; denn er war ein Mitter und kein Vater. In diesem Augenblick eilte aus der Coullisse der echte Vater herzu und sagte: „Bitte, gnädige Frau, ich bin's!“ Und der beleidigte Mitter schob mich hinüber in die Arme meiner Familie!“

Aus dem Gerichtssaal.

□ Strafkammer-Sitzung vom 18. März.

Fahrlässigkeit oder Absicht? Am 12. Januar kam der Steinhauerlehrling Georg D. in eine hiesige Schlosserwerkstatt, um einen zum Schürfen bingebrauchten Meißel zu holen. Er scheint dabei länger in der Werkstatt verweilt zu haben, als es dem dort thätigen Schmiedegesellen Philipp Heinrich Karl W. lieb war. Eben hatte dieser ein glühendes Eisen aus dem Schmiedefeuer gezogen, da rief er dem Knaben zu: „Es ist jetzt endlich Zeit, daß du fortkommst“, schlenkerte zugleich das Eisen in der Richtung nach dem in einer Entfernung von kaum einigen Schritten von ihm befindlichen Knaben ab und bewirkte dadurch, daß glühende Kohlen diesem in beide Augen flogen und schwere Verletzungen hervorriefen, welche später einen 44tägigen Aufenthalt des Jungen in einer Augenheilanstalt, sowie einen operativen Eingriff nöthig machten. Dauern den Schaden abzuwenden, ist zum Glück in der Werkstatt noch gelungen. Auf Grund des Vorfalls war ursprünglich gegen den Schmiedegesellen W. die Anklage wegen fahrlässiger Körperverletzung erhoben, außerdem wurde ihm noch der Vorwurf der versuchten Mordthat gemacht, weil er dem Verletzten, als dieser kurz nach dem Vorfall, um sich beim Meister zu beschweren, zurückkam, gedroht habe, ihn todzuschlagen, falls er dem Meister sage, daß er (W.) ihn geworfen habe. — Wegen fahrlässiger Körperverletzung erging Urtheil wider ihn auf R. 30 Geldstrafe, von der Anklage der versuchten Mordthat wurde er freigesprochen. Von Seiten des Vertreters der Anklagebehörde war die Verurteilung u. A. wegen vorsätzlicher Körperverletzung beantragt worden.

Schwerer Diebstahl. Die Ehefrau Anna H. von Wiesbaden hat am 17. November v. J. ihrem Sohn, angeblich weil es andere vorher schon gerade so gemacht haben, über die Verwahrung des Leinwand-Taschengeldes im District „Hofgarten“ zu steigen und dort 3 Körbe wegzunehmen, geheißen. Dieses will sie dabei nicht gedacht haben. Wegen schweren Diebstahls erging Urtheil wider die Angeklagte auf 3 Monate Gefängnis als das anwendbare Strafminimum.

Aus der Umgegend.

(1) **Westerburg, 17. März.** Daß eine Bürgermeisterei wohl nicht immer so ganz glatt verläuft, ist eine bekannte Thatsache. Bei der am 12. d. Mts. zu Westerburg stattgefundenen Wahl wurden einige Wähler sehr handgreiflich, so daß der Arzt noch am selben Tage dorthin ziemlich Arbeit fand. Auch in Gemünden soll die Wahl nicht ohne Hindernisse verlaufen sein.

(2) **Kettenbach, 17. März.** Die durch Pensionierung des Herrn Lehrer Böw freigeordnete hiesige Lehrerstelle ist von Königlich-Preussischer Regierung dem Herrn Lehrer Dick zu Lindschied im Untertaunuskreise übertragen worden.

Sprechsaal.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.

Wieder, 15. März. Bei Gelegenheit der hiesigen Gemeinderats- und Wahlenwahl, wobei eine Stichwahl zwischen einem Landwirth und einem Geschäftsmann nöthig wurde, stellte man unmittelbar nach der Wahl von verschiedenen Seiten die Behauptung auf, ein Geschäftsmann gehöre nicht in den Gemeinderath, da derselbe doch nichts von Landwirtschaft verstehe. Dieser Behauptung gegenüber diene folgendes zur Erwiderung: Wenn es gilt im Gemeinwesen aufgestellten Wahlprogramm damit durchzuführen und einen auf der anderen Seite offen aufgestellten Kandidaten durch derartig supide Behauptung aus dem Felde zu schlagen, so kann uns dieses durchaus nicht in Erwägung kommen, sondern höchstens ein mittelbares Lächeln abringen. Wir sind weit entfernt, in irgend welcher Weise jemand zu beleidigen, oder gar wie man zu glauben geneigt ist, ein geheimes Umsturzcomplot zu bilden, sondern wir wünschen nur ehrliche Offenheit und keine Geheimthrämerie, zumal ja in letzter Zeit die Parteilichkeit in unserer Gemeinde fast gänzlich verschwunden war, wie dies die letzte Bürgermeisterwahl auf die eblanteste Weise bewies. Wäre von maßgebender Stelle auch eine Veranlassung, wie dies noch am Vorabend unserer Wahl durch mehrere Wähler gesehen, anberaumt und darin ein ehrliches und offenes Programm entworfen worden, so wäre die Sache heute ganz anders, als sie jetzt in Wirklichkeit liegt. Nicht genug, daß durch derartige Bestrebungen von neuem böses Blut in unserer Gemeinde geschaffen wird, sondern es werden dadurch sogar besseren Reuten Verschuldigungen vorgeworfen, die sie in keiner Weise verdienen. Wir glauben, daß wir bei unserer offenen Auffassung der Candidaten der dritten Klasse durchaus keinen Mißgriff gethan, sondern sämtlich qualifizierte Bürger aufgestellt haben, welche in jeder Richtung das Amt eines Gemeindevorstandes auf die denkbar beste Weise im Interesse der ganzen Gemeinde zu verwalten verstehen. Darum möge man in Zukunft doch derartige Manipulationen unterlassen und nicht einen Feindzug beginnen, der schließlich nur mit jämmerlicher Niederlage endet. Im Namen vieler Wähler. B.

Briefkasten.

3. W. N. Da Sie keine Wirtschafts-Conzeption haben, darf in Ihrem Lokal kein Flaschenbier getrunken werden. Wenn die Bedürfnisfrage besetzt wird und gegen Sie sonst nichts vorliegt, ist Ihnen die Conzeption sicher. Wenden Sie sich mit einem diesbezüglichen Antrag an die dortige Bürgermeistererei.

Abonnent in Aumenau. Nach § 29 des Reichsgesetzes über die Eheschließung kann ein Mädchen, bevor es das 24. Lebensjahr vollendet hat, ohne Einwilligung des Vaters nicht heirathen. Wenn Sie Ihre Einwilligung verweigern, dann darf das Standesamt Ihre Tochter nicht trauen. — Der Vater hat den Nießbrauch des Nachlasses seiner verstorbenen Ehefrau auf Lebenszeit und ist nicht verpflichtet, davon etwas herauszugeben, bevor das Kind erster Ehe einen eigenen Hausstand gründet oder heirathet.

H. P. in Oestrich. Wir nehmen davon Notiz, daß ein Selbstverlag von Anton Mitteldorf u. Cie. ein Buch über das neue Kaiserfestspiel, verfaßt von Mitteldorf und Moos, erschienen ist.

Telegramme und letzte Nachrichten.

(*) **Berlin, 18. März.** In Gegenwart des Kaisers fand gestern Abend im Kroll'schen Etablissement der Flottenvortrag durch Prof. Busley statt.

Berlin, 18. März. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung stand ein Antrag betreffend die Niederlegung eines Kranzes auf die Grabstätten der Märzgefallenen durch eine Abordnung der Stadtverordnetenversammlung zur Berathung. Nach der Annahme des Antrages mit 48 gegen 3 Stimmen verlas der Oberbürgermeister Zelle unter lebhafter Bewegung der Versammlung ein Rescript des Oberpräsidenten, welches den Magistrat anweist, den eben gefassten Beschluß mit aufschiebender Wirkung zu beanstanden, da derselbe nichts Anderes sei, als eine politische Demonstration zur Verherrlichung der Revolution. Eine lebhafte Debatte knüpfte sich an diese Verfügung, schließlich wurde ein Antrag Singer auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung gesetzt, gegen die Beanstandung des Beschlusses die Klage beim Oberverwaltungsgerichtshof zu erheben. Die neue Fraktion der Linken beschloß alsdann, sich heute in corpore nach dem Friedhofe der Märzgefallenen zu begeben und dort seitens der Fraktion einen Kranz niederzulegen. Wie es heißt, wird heute die gesamte Schutzmannschaft auf den Wachen conflagriert sein. Die Märzfeier hat bereits gestern Abend im Berliner Arbeiterverein durch eine Veranstaltung begonnen, an der sich etwa 1000 Personen betheiligten. Professor Quibbe-München hielt die Festrede, in welcher er die Vorgänge des 18. März 1848 eingehend schilderte. Heute wird das Comité zur Errichtung eines Märzdenkmals seine Erinnerungsfest begeben.

Berlin, 18. März. Zu dem gemeldeten Funde auf einem Friedhofe berichtet die „Staatsbürgerzeit.“ weiter, daß schon eine ganze Anzahl von Verhaftungen, man spricht von elf, erfolgt sein soll. Außer den 44.000 Mark seien noch 16.000 Mark in Werthpapieren gefunden worden.

Altona, 18. März. Die Märzfeier der Altonaer Sozialdemokraten ist von der Polizei auf Grund des Artikels 29 der preussischen Verfassung verboten worden. Im Programm war eine Festrede, Gesang und Declamationen vorgesehen. Bisher fand in gleicher Weise eine Feier alljährlich unbehindert statt. (Absatz 2 des Artikels 29 hebt die Freiheit der Versammlung unter freiem Himmel auf.)

Wien, 18. März. Ein von der deutschen nationalen Studentenchaft für den 18. März einberufener Festcommers zur Erinnerung an die 1848er Märztage wurde von der Behörde verboten.

London, 18. März. Das Unterhaus nahm mit 184 Stimmen gegen 35 das Gesetz betreffend die Handelsmarine an.

London, 18. März. „Daily Mail“ meldet aus Capdown, daß Cecil Rhodes abgereist sei. Dort circulirt das Gerücht, daß der Oberrichter Roke von Transvaal auf Befehl der Regierung verhaftet worden sei.

Madrid, 18. März. In der Angelegenheit des Streites über die Sache der Maine-Katastrophe schlug Spanien einen Schiedsspruch des Papstes oder des Königs der Belgier vor.

Brüssel, 18. März. In Hofkreisen bezeichnet man die Meldung von der bevorstehenden Reise des Königs nach Wien als unrichtig.

Madrid, 18. März. Der Marineminister hat dem Oberbefehlshaber des kleinen spanischen Geschwaders, das sich in der Nähe der kanarischen Inseln aufhält, den Befehl erteilt, seine Fahrten nach Kuba nicht weiter fortzusetzen.

Familien-Nachrichten.

Ämtlicher Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 18. März 1898.

Geboren: Am 14. März dem Tagelöhner Jacob Müller u. L. Maria. — Am 13. März dem Herrnschneider Johannes Diebel u. S. — Am 12. März dem Herrn Schneider Johann Diebel u. S. — Am 11. März dem Herrn Schneider Anton Diebold. — Am 10. März dem Buchhändler Adolf Jaeger u. S. — Am 9. März dem Schlossergehilfen Theobald Frey u. L. Maria Margaretha Christina. — Am 8. März dem Schlossergehilfen Karl Sand u. S. — Am 7. März dem Schlossergehilfen Adolf Benter.

Aufgehoben: Der Kunstgärtner Gustav Adolf Benter hier, mit Elisabeth Wilhelmine Luise Gut hier. — Der Kassenarzt Dr. med. Hugo Julius Oskar Hornung zu Schloß Rorbach am Bodensee, mit Friederike Wilhelmine Marianne von Lengsfeld hier. — Der Heizer Franz Gerhard hier, mit Marie Franziska Hellerbach hier. — Der Eisenbahnschaffner Adolf Schlink zu Mainz, mit Wilhelmine Rich daselbst. — Der Maurer Franz Dietz zu Unterliederbach, vorher zu Schloßborn, mit Anna Maria Collopus zu Marzheim, vorher hier. Der Schuhmacher Jacob Julius Meßert zu Wambach, mit Elisabeth Karoline Anna Scherzger daselbst, vorher hier.

Verheiratet: Am 17. März der Spezereiwarenhändler Anton Wiedemann hier, mit Sophie Wilhelmine Josephine Franz hier. — Am 18. März der Kaufmann Adolf Meyer zu Witten a. Ruhr, mit Johanna Rosenthal hier.

Gestorben: Am 17. März der Möbelschneider Christian Weingartner, alt 36 J. 6 M. 17 T. — Am 17. März der Regierungsbote a. D. Philipp Bed, alt 73 J. 10 M. 15 T.

Königliches Standesamt.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Gemeinde Wiesbaden.

Geboren: Am 5. März dem Tagelöhner Andreas Pieter S. — 8. dem Lokomotivführer August Müller e. T. — 8. dem Tagelöhner Peter Bendel e. S. — 8. dem Tagelöhner Jakob Reudt e. T. — 9. dem Postkassener Wilhelm Meyer e. S. — 10. ein unehelicher Sohn. — 11. dem Tagelöhner Theodor Kettenbach e. T. — 13. dem Tagelöhner Michael Steinborn e. S. — 13. dem Kaufmann Carl Wadenreuter e. T. — 16. dem Schlosser Franz Dien e. S. — 16. dem Tagelöhner Friedrich Unholz e. S.

Proklamation: Der Regierungsbaumeister a. D. Josef Nathan Gutsmann hier und Hermine Wenz zu Berlin. — Der Lokomotivführer Arthur Alfred Odenfuß zu Kassel und Louise Schneider zu Kassel a. H. — Der Schriftführer August Gundlach und Charlotte Gerolthe Anna Telsmeyer, beide hier. — Der Metzger Johann Stanislaus Ries und Auguste Karoline Magdalena Kunz, beide hier. — Der verwitwete Tagelöhner Christian Walder und die Witwe Schipper, Anna Margarethe Karoline geb. Diefenbach, beide hier. — Der Tischlermeister Philipp Peter Ludwig und Elisabeth Hög, beide hier. — Der Metzger Hubert Maria Bernhard Pangb und die Witwe des Schlossermeisters Fint, Wilhelmine Margarethe geb. Salzig, beide hier. — Der Tagelöhner Heinrich August Riez und die Witwe Schumacher, Henriette Elisabeth geb. Ohlemacher, beide hier. — Der Holzhändler August Albert Hofmann zu Gernsheim und Anna Louise Eugenie Kraemer hier. — Der Schuhmachermeister Theodor Oswald Karl Roth und Katharina Habel, beide hier.

Verheiratet: Am 12. März der Fabrikarbeiter Otto August Reinhard Rühl und die Witwe Stoll, Bertha geb. Schneider, beide hier. — 14. der Metzgermeister Franz Ludwig Kaiser und Katharina Wilhelmine Meyer, beide hier.

Gestorben: Am 10. März Christian August, S. des Bahnarbeiters Philipp Peter Martin Besser, alt 9 M. — 13. Hermann, S. des Fabrikarbeiters Martin Rids, alt 9 J. — 13. Katharina Blum geb. Schneider, Witwe des Handelsmannes Georg Schneider, alt 80 J. — 14. der Fuhrmann Peter Heinrich Christian Hohenstein, alt 64 J. — 14. Wilhelm Karl, S. des Schneiders Karl Merken, alt 4 J.

Auf ein Puhmittel ersten Ranges, das in allen Erdtheilen kein Militär sowohl, als in den Haushaltungen, — überhaupt überall da, wo man auf Proprietät hält, hochgeschätzt wird, sei hier besonders aufmerksam gemacht. Es ist dies eine weiße Pulvermasse, die unter dem Namen „Weißer Metallputz“ in weißen Zügen mit blauen Streifen von den Fabrikanten Schmitt und Förderer, Wäldershausen, Cassel, in den Handel gebracht wurde und in allen besseren einschlägigen Handlungen geführt wird. Es gibt nichts Besseres zum Putzen von Gold-, Silber-, Nickel-, Messing-, Kupfergegenständen als „Weißer Metallputz“. Er erzeugt nämlich den schönsten dauerhaften Hochglanz, greift das Metall nicht an, schmiert nicht und ist sehr parat im Verbrauch. Der „Weißer Metallputz“ einmal probirt hat, verwendet nichts Anderes mehr, — einen Versuch möchten wir daher Jedermann wärmstens empfehlen.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 20. März 1898. Lektüre.

Marktkirche.

Militärgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Div.-Pfr. Runge. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Hr. Pfr. Bidel. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Biedenroff.

Amtswache: Herr Pfr. Bidel. Sämtliche Amtshandlungen.

Die Kirchenkollekte ist zur Kleidung armer Konfirmanden bestimmt und wird der Gemeinde empfohlen.

Mittwoch, den 21. März, Nachmittags 4 1/2, im Pfarrhause, Luisenstraße 32: Arbeitsstunde des Missions-Frauenvereins.

Donnerstag, den 24. März, Abends 6 Uhr:

Passionsgottesdienst: Herr Pfarrer Biedenroff.

Beichtstunde im Saale der höheren Mädchenschule (Luisenstraße 26).

Mittwoch, den 23. März, Abends 6 Uhr. Div.-Pfr. Runge.

Bergkirche.

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pfarrer Grein. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Beesenmeyer. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Diehl.

Die Kollekte ist für die kirchliche Versorgung der evangelischen Deutschen in Ost-Afrika bestimmt.

Amtswache: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Beesenmeyer. Beerdigungen: Herr Pfarrer Diehl.

Mittwoch, den 23. März, Abends 8 Uhr.

Passionsgottesdienst: Herr Pfarrer Grein.

Jungfrauen-Verein der Bergkirchengemeinde.

Sonntag Nachmittags von 4—7 Uhr Kellerstraße 11, Garth. Part.

Abends 6 Uhr: Versammlung junger Mädchen im Pfarrhause Emmerstr. 18.

Ringkirche.

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pfarrer Friedrich. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Risch. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Vieber.

Neukirchengemeinde.

Amtswache: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Risch. Beerdigungen: Herr Pfarrer Friedrich.

Donnerstag, den 24. März, Abends 5 Uhr.

Passionsgottesdienst: Herr Pfarrer Vieber.

Die Herren Pfarrer Friedrich und Vieber wohnen an der Ringkirche 3. Herr Pfarrer Risch vom 25. März an Kaiser Friedrich-Ring 23 II.

Jungfrauen-Verein der Neukirchengemeinde:

Jeden Sonntag Nachmittags von 4—7 Uhr: Versammlung junger Mädchen Jahnstraße 16, Part.

Arbeitsstunde des Frauenvereins Mittwoch von 3—6 Uhr. Jahnstraße 16, part.

Diaconissen-Mutterhaus, Paulinenstift.

Hauptgottesdienst 10 Uhr. Kindergottesdienst 11 Uhr.

Mittwoch, den 23. März, Abends 5 Uhr: Passionsgottesdienst.

Herr Pfarrer Neubourg.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntagsschule Vorm. 11.30 Uhr. Sonntagsverein junger Mädchen: Nachm. 4.30 Uhr. Abendandacht Sonntag 8.30 Uhr.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst.

Kelldammstraße 23.

Sonntag, den 10. März 1898. Lektüre.

Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst.

Mittwoch, 23. März, Abends 8 1/2 Uhr: Abendgottesdienst.

Hr. Pfr. Staudenmeyer.

Ev.-luther. Gottesdienst. Kirchsaal: Schützenbühlstr. 3 (Postgeb.).

Sonntag, den 20. März 1898. Lektüre.

Vorm. 9.30 Uhr: Beichte. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachmittags 3 Uhr: Christenlehre.

Baptisten-Gemeinde, Kirchstraße 46, Mauritiuspl., Hof, 1 St.

Sonntag, den 13. März 1898, Vorm. 9.30 Uhr u. Nachm. 4 Uhr.

Predigt: Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Mittwoch Abends 8.30 Uhr: Beichtstunde. Mittwoch Abends 8.30 Uhr:

Bibelstunde. (Math. 14. 1—12.) Prediger Reiner.

Methodisten-Gemeinde, Helenenstraße 1, 1. Etage.

Sonntag, den 20. März, Vormittags 10 Uhr: Predigt: 11 Uhr:

Sonntagsschule; Nachmittags 4 Uhr: Gesangsübung des gemischten Chors; Abends 8 Uhr: Predigt.

Dienstag Abends 8.15 Uhr: Bibel- u. Gebetsstunde in fortlaufenden

Betrachtungen des Ebräerbriefes.

Freitag Abends 8.15 Uhr: Frauen-Missionsverein. Prediger G. Bod.

Apostolische Gemeinde, Bleichstraße 22.

Sonntag Abends 6 Uhr und Mittwoch Abends 8 1/2 Uhr: öffentliche

Vorträge. Jedermann ist freundlichst eingeladen. G. Taubner.

Katholische Kirche.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Sonntag, den 20. März 1898. (Lektüre.)

Erste hl. Messe 6, zweite 7, Militärgottesdienst 8, Kindergottesdienst

9 Uhr, Hochamt 10 Uhr, letzte hl. Messe 11.30.

Nachmittags 2.30 Uhr ist sacramentalische Andacht und Umgang

mit dem Allerheiligsten. Abends 6 Uhr: Fastenpredigt.

Mittwoch und Samstag 6 Uhr Fastenandacht mit Segen.

Die Collecte nach der Fastenpredigt ist für bedürftige

Communicanten bestimmt. Milde Gaben für dieselben werden auch im

Pfarrhause Friedrichstraße 30 dankbar entgegengenommen.

Am Freitag feiern wir das Fest Mariä Verkündigung,

gebotener Feiertag. Am Voreabend 4—7 Uhr und nach 8 Uhr

Gelegenheit zur Beichte, wozu besonders die Frauen und Jung-

frauen eingeladen werden.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.15,

7.45, 9.15 Uhr. 7.15 Uhr sind Schulmessen und zwar

Montag und Donnerstag für die Schule in der Bleich-

straße, Dienstag und Freitag für die Bücherschule, Mittwoch

und Samstag für die Rheinstraßschule, die Töchterchule in der

Luisenstraße und die Institute.

Sonntag 4—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte.

2) Maria-Hilf-Kirche.

Frühmesse 6.30, zweite hl. Messe mit Ansprache 8 Uhr, die

ersten 8 Bänke auf der Epistelfeite sind für den Gesellenverein

reserviert, ebenso Abends in der Fastenpredigt. Kindergottesdienst

(hl. Messe mit Predigt) 9 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr.

Nachmittags 2.30 Uhr: Sacramentalische Andacht und Umgang

mit dem Allerheiligsten.

Abends 6 Uhr: Fastenpredigt mit Litanei und Segen.

Die Collecte nach der Fastenpredigt ist für bedürftige

Communicanten bestimmt. Milde Gaben für dieselben werden

auch im Pfarrhause Platterstraße 46 dankbar angenommen.

Dienstag Abends 6 Uhr ist Fastenandacht mit Segen.

Freitag, den 25. März, Fest: Mariä Verkündigung,

gebotener Feiertag. Gottesdienst wie an Sonntagen. Am Vor-

abend 4—7 und nach 8 Uhr und morgens von 6 Uhr an ist

Gelegenheit zur Beichte. Abends 6 Uhr gestiftete Kreuzweg-Andacht

für die armen Seelen, danach Segen.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.15 und 9.15

Uhr. — 7.15 Uhr sind Schulmessen und zwar Dienstag

und Freitag für die Casselschule, Mittwoch und Samstag für

die Bechstraße- und St. Elisabeth-Schule.

Sonntag 4 Uhr Salve.

Gelegenheit zur Beichte ist Freitag und Samstag Nachm. 4—7

und nach 8 Uhr, Sonntag-Morgens von 6 Uhr an.

Freitag, den 25. März, Fest: Mariä Verkündigung (Schulberg 7).

Sonntag Morgens 6 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Amt, Nachmittags

5 Uhr Andacht mit Segen.

An den Wochentagen 7.15 hl. Messe.

Kapelle im St. Josephshospital, Langenbeckstraße.

Sonntag, Morgens 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. Nachm. 3.30

Andacht.

An den Wochentagen ist Morgens 6.15 hl. Messe.

Mitkatholischer Gottesdienst. Kirche: Friedrichstraße 28.

Sonntag, den 20. März, Vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt.

Nieder Nr. 45, 46, 43. Krimmel, Pfarrer, Borchstraße 19.

Russischer Gottesdienst.

Sonntag Abends 5 Uhr Abendgottesdienst.

Sonntag (4. Fasten.) Vormittags um 11 Uhr hl. Messe.

Mittwoch Abends um 5 Uhr Besser.

Dienstag Vormittags um 11 Uhr hl. Stunden.

Mittwoch Vormittags um 10.30 Uhr hl. Fastenmesse.

Donnerstag Vormittags um 11 Uhr hl. Stunden.

Freitag Vormittags um 10.30 Uhr hl. Fastenmesse.

Jeden Abend 5 Uhr Besser.

Freitag Abend Abendgottesdienst und Beichte.

Sonntag Vormittags um 10 Uhr hl. Messe und Kommunion.

English Church Services.

March 20., 4 Sunday in Lent. 10 Litany. 11 Morning

and Holy Communion with Sermon. 5.15 Bible Study

for Boys. 6 Evening Prayer.

March 21., Monday. 11 Morning Prayer.

March 23., Wednesday. 11 Litany.

March 25., Friday. Annunciation of B. V. M. 10 Holy

Communion. 3.30 Evening Prayer with Adress. 4.30 Choir

Practice.

On Tuesday and Thursday Evening Prayer at 3.30.

J. C. Hanbury, Chaplain.

S. Oates, Assistant Chaplain.

Neue ev. Gesangbücher

und christl. Schriftendrucker des Nass. Colportage-Verein.

Faulbrunnstraße 1 Part

Tages-Kalender.

Sonntag, den 19. März 1898.

Kurhaus. Nachm. 4 u. Abends 8 Uhr: Concert.

Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: „Nathan der Weise“.

Residenz-Theater. Abends 6 1/2 Uhr: „John Gabriel Borkmann“.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Specialitäten-Vorstellung.

Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Specialitäten-Vorstellung.

Ausstellung von Colossal-Gemälden. Wilhelmstraße 16, von

Morgens 10 bis Abends 9 Uhr.

Wiesbadener Kunstsalon. Luisenstraße 9, täglich geöffnet.

Volk-Lesehalle. Geöffnet von 6—9 1/2 Uhr. Eintritt frei.

Gemeinf. Ortskrankenkasse. Rathaus, Zimmer Nr. 17.

Arbeits-Nachweis. Bureau: Rathaus. Bureaukunden von

9—1 Uhr und von 3—6 Uhr

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt

Emil Bommert. Verantwortlich für die Redaktion: Otto

von Wehren; für den Inseratenteil: Ludw. Wirth

Sämtlich in Wiesbaden.

40 Pf. Vorzügl. Baumöl, Sch. 48, 60 u. 70 Pf.

26 Pf. Vorzügl. Rüb- und Speiseföl, Sch. 32 Pf.

35 „ Speiseföl, Schmalz, per Pfd. 45 u. 50 Pf.

5 „ Holl. Bollbäume, Dtd. 55 Pf.

19 „ Ia Kernseife, bei 5 Pfd. 19 Pf.

14 „ Ia Glycerinschmierseife, bei 10 Pfd. 14 Pf.

J. Schaab, Grabenstr. 3, Röderr. 19, Sedanplatz 3. 218/77

Heute Samstag und Sonntag früh ist

Ia Rindfleisch

per Pfd. 54 Pfg.

Schweine- u. Kalbfleisch

zu den billigsten Tagespreisen zu haben, Steingasse 3. 7335*

Eingang durch's Thor im Hofe rechts.

Heute Samstag früh wird

Schweinefleisch

ausgehauen, a Pfd. 70 Pfg., gleich welches

Stück. Abends von 6 Uhr ab:

Mekelsuppe

frische Hausmacher Blut- und Leberwurst Pfd. 60 Pfg., Preßkopf

und Bratwurst 80 Pfg., bei 7334*

F. Budach, Walramstr. 22.

Rheinisches Technikum Bingen

für Maschinenbau und Elektrotechnik.
Programme kostenfrei.

9m

Vino Wermouth Torino

per Flasche excl. Glas M. 1.25,

incl. Privataccise bei 13 Flaschen und mehr, einzeln
à 5 Pf. theurer.

Bei saftweisem Bezug von 50 Liter und mehr entsprechend billiger.

Nur bei direktem Bezug und eigener Abfüllung, ohne jeglichen
vertheuernden Zwischenhandel, ist es möglich, diesen vorzüglichen
italienischen Original-Wermouth-Wein, welcher im Detailverkauf
sonst mit M. 2.50 bis 3 M. pro Flasche verkauft wird, zu diesem
billigen Preise in bester Qualität zu liefern. Man prüfe und ver-
gleichende diesen Wermouth mit anderen gleichen Namens. Andere
Original-Eidweine notire:

Samos 0.75, Portwein 0.95, Tokayer 1.35,
Californ. Burgunder Rothwein à M. 0.80
pro Flasche, Rheinwein pro Flasche von 40 Pf.
an. Roselwein 1895er, Cochemer Original-
gewächs (unter Garantie des Besitzers für
absolute Naturreinheit, letztere ferner bestätigt
durch Analyse des Herrn Prof. Dr. Fresenius vom
24./12. 1897.) 7337*

pro Flasche 48 Pf. excl. Glas.

Lebensmittel- und Wein-Consum-Geschäft
der Firma C. F. W. Schwanke

Schwalbacherstr. 49, gegenüber der Emser- u. Blatterstr. (Telephon 414.)

la la

Gasglühlicht-Körper

hellstrahlendes, weisses Licht,
transportfest und gebrauchsfertig,

— daher Jeder sein eigener Installateur. —

100 St. Mk. 40, 10 St. zur Probe Mk. 5

franco Nachnahme versendet

Gasglühlicht-Anstalt „HASSIA“
Giessen. 8035

MAGGI

107/200

Adolf Weber, Kaiser Friedrich-Ring.

ein hervorragendes Mittel zur
Verbesserung von Suppen und
Bouillon, empfiehlt, in Original-
fläschchen von 35 Pf. an, den
verehrlichen Hausfrauen bestens

Junge Schnittbohnen

per 2 Pfund Dose von 35 Pfennig an,

Erbsen

per 2 Pfund-Dose von 55 Pfennig an,

Saalgasse 2, D. Fuchs, Ecke Webergasse. 94



letzt Schicklerstr. 4.

letzt Schicklerstr. 4.

Der beste Sanitätswein ist Apotheker Moser's rother
goldener

Malaga-Trauben-Wein

Gemisch untersucht und von hervorragenden Ärzten bestens em-
pfohlen für schwächliche Kinder, Frauen, Reconvalescenten,
alte Leute etc., auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/2
Org.-Fl. M. 2.20, per 1/4 Fl. M. 1.20. Zu haben nur in
Apotheken. In Wiesbaden in Dr. Lado's Hofapotheke.

Begen Aufgabe meines Ladengeschäfts.

Dambachthal 8, verkaufe ich bis 1. April alle noch
vorrätigen Möbel zu bedeutend ermäßigten Preisen.

J. C. Kissling.

22 Pf. Borzügl. gem. Marmelade 25 u. 30 Pf.

10 Pf. - Eimer Marmelade M. 2.-

J. Schaab, Grabenstr. 3, Röderr. 19,

Sedanplatz 3. 21876

Residenz-Theater.

Samstag, den 19. März 1898.

Aufgehobenes Abonnement. Abonnementsbilletts ungültig!

1. Gastspiel des Herzogl. Hoftheaters und Regisseurs
Otto Osmarr vom Hoftheater in Meiningen.
Festvorstellung zur 70jährigen Geburtsstagsfeier von
Henrik Ibsen.

Novität.

Erstaufführung.

Novität.

John Gabriel Borkmann.

Schauspiel in 4 Akten von Henrik Ibsen.

Regisseur: Albin Unger.

John Gabriel Borkmann, seine Gattin
Frau Gundild Borkmann, beide Söhne
Erhard Borkmann, Student, beider Sohn
Fraulein Ella Rentheim, Frau Borkmanns
Zwillingschwester
Frau Janny Wilson
Wilhelm Földal, Kanzleischreiber in einem
Ministerium
Frida Földal, seine Tochter
Frau Borkmanns Stubenmädchen
Die Handlung spielt an einem Winterabend auf dem Rentheim'schen
Familiensitz in der Nähe der Hauptstadt.
John Gabriel Borkmann . . . Otto Osmarr, als Gast.
Die größere Pause findet nach dem 2. Akte statt.
Rassendöffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 10 Uhr.
Sonntag, den 20. März 1898.
Nachmittags 3 1/2 Uhr. — Halbe Preise. — Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Mamzelle Nitouche.

Vaudeville-Operette in 4 Akten von Reithaus u. Willaud. Deutsch
von R. Genée. — Musik von Hervé.

Abends 7 Uhr:

187. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbilletts gültig.

Der Hypochonder.

Lustspiel in 4 Akten von G. v. Moser.

Reichshallen-Theater.

16 Stiftstrasse 16. Direction: Chr. Hebingen.

Ältestes

Specialitäten-Theater am Platze

Täglich Vorstellung von Künstlern nur I. Ranges.

Anfang Abends 8 Uhr 210/12

100 000 Harmonikas



mit meiner selbst erfundenen, garantirt ungeschäd-
lichen Spindel-Claviatur-Bauweise habe ich bereits
seit langer Zeit verkauft. Nicht eine einzige Reklama-
tion wegen Verletzung oder Verhinderung meiner
neuen Klaviatur-Bauweise ist in dieser Zeit ein-
gegangen. Diese Bauweise ist in verschiedenen
Ländern

patentirt,

in Deutschland unter D.-M.-N. 47423 geschützt.
In versende

für nur 5 Mark!

gegen Nachnahme, also besondere Specialität,
eine elegante Concert-Jug-
harmonika, mit einer herrlichen 24-
tönigen Orgelmusik, Claviatur mit Spiralfeder-
mechanik und abnehmbarem Rückenteil,
10 Tasten, 40 breite Stimmen, 2 Bässe,
2 Register, brillante Metallbeläge, offene
Metall-Claviatur mit einem breiten Metall-
stab umlegt, gutem, hartem Holz mit 2
Doppelbälgen, 2 Halbröhren, fortirte Balg-
falten mit Metall-Edelschmuck, 16 cm
Höhe. Verpackung und Selbstlernschule
umsonst. Dieses Instrument mit har-
monischem Klaviertastenspiel nur 30 Pfg. mehr. Nur zu beziehen
durch den Gründer

monischem Klaviertastenspiel nur 30 Pfg. mehr. Nur zu beziehen
durch den Gründer

Heinr. Fuhr, Neuenrade i. W.

Nachweislich ältester und größter Harmonikahersteller in
Neuenrade.
3-, 4-, 6-stimmige u. 2-reihige Concert-Instrumente zu staunend
billigen Preisen, worüber Preisliste zu Diensten.

Mk. 5. 5 Mark pro Quartal 5. Mk.
bei allen deutschen Postanstalten.

„Berliner Neueste Nachrichten“

Postzeitungsliste Nr. 999. Unparteiische Zeitung. Postzeitungsliste Nr. 999.
2mal täglich.

Redaktion und Expedition: Berlin SW., Königgräber Straße 42.

Schnelle, ausführliche und un-
parteiische politische Berich-
terstattung. — Wiedergabe inter-
essanter Meinungsäußerungen
der Parteiblätter aller Rich-
tungen. — Ausführliche Par-
lamentarische Berichte. — Treffliche
militärische Aufträge. — Inter-
essante Lokal-, Theater- und
Gerichts-Nachrichten. — Ein-
gehendste Nachrichten über Musik,
Kunst und Wissenschaft. — Aus-
führlicher Handelsteil. — Voll-
ständiges Ausbillet. — Lot-
terien-Listen. — Personal-Ver-
änderungen in der Armee,
Marine und Civil-Verwaltung
sowie und vollständig.

Im Roman-Feuilleton erscheint demnächst der außergewöhnlich
spannend geschriebene Roman aus der Feder von Carl Ed. Klopfer,
betitelt:

„Die Frau ohne Thränen.“

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der im laufenden Quartal
erschienene Anfang des Romans auf der Expedition mitzutheilendem
Wunsch unentgeltlich nachgeliefert.

Anzeigen in den Berliner Neuesten Nachrichten
haben vortreffliche Wirkung!

Preis für die 6spaltige Zeile 40 Pfg.

Auf Wunsch Probe-Nummern gratis und franko!

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 18. März 1898.

79. Vorstellung. 39. Vorstellung im Abonnement D.

Die Walküre.

Musikdrama in 3 Akten (Erster Tag aus der Trilogie „Der Ring
des Nibelungen“) von Richard Wagner.
Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Prof. Mannsbaech.
Regie: Herr Dornowah.

Siegfried	Herr Krauß.	Herr Krauß.
Hunding	Herr Schwegler.	Herr Schwegler.
Wotan	Herr Müller.	Herr Müller.
Sieglinde	Frl. Brodmann.	Frl. Brodmann.
Brünnhilde	Frau Neufeld.	Frau Neufeld.
Frida	Frl. Schwarz.	Frl. Schwarz.
Sigrune	Frl. Groß.	Frl. Groß.
Waltraute	Frl. Robinson.	Frl. Robinson.
Helmwige	Frl. Forb.	Frl. Forb.
Schwertleite	Frl. Schwarz.	Frl. Schwarz.
Ortlinde	Frl. Hutter.	Frl. Hutter.
Gehilbe	Frl. Madrott.	Frl. Madrott.
Brünnhilde	Frl. Rosmann.	Frl. Rosmann.
Roswige	Frau Baumann.	Frau Baumann.

Nach dem 1. und 2. Akte finden längere Pausen statt.
Anfang 6 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende nach 10 Uhr.

Samstag, den 19. März 1898.

80. Vorstellung. 40. Vorstellung im Abonnement B.

Nathan der Weise.

Dramatisches Gedicht in 5 Akten von G. E. Lessing.
Regie: Herr Köchy.

Sultan Saladin	Herr Köchy.	Herr Köchy.
Sittah, dessen Schwester	Frl. Santen.	Frl. Santen.
Nathan, ein reicher Jude in Jerusalem	Herr Köchy.	Herr Köchy.
Recha, dessen angenommene Tochter		
Daja, eine Christin, im Hause des Juden		
als Gesellschafterin der Recha	Frl. Ulrich.	Frl. Ulrich.
Ein junger Tempelherr	Herr Köchy.	Herr Köchy.
Al-Hafi, ein Derwisch	Herr Köchy.	Herr Köchy.
Der Patriarch von Jerusalem	Herr Köchy.	Herr Köchy.
Ein Klosterbruder	Herr Köchy.	Herr Köchy.

Die Scene ist in Jerusalem.
Recha . . . Frl. Gertrud Schacht
vom Königl. Schauspielhaus in Potsdam, als Gast.
Eine größere Pause findet nach dem 3. Akte statt.
Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende nach 10 Uhr.

Sonntag, den 20. März 1898.

81. Vorstellung.

(Bei aufgehobenem Abonnement.)

5. Volks- und Schüler-Vorstellung.

Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Die Journalisten.

Lustspiel in 4 Akten von G. Freytag.

Regie: Herr Köchy.

Abelheid Rüch . . . Frl. Gertrud Schacht
vom Königl. Schauspielhaus in Potsdam, als Gast.
Diese Vorstellung findet zu ermäßigten Preisen statt.
Rassendöffnung 2 1/2 Uhr.
Sonntag, den 20. März 1898.

82. Vorstellung. 40. Vorstellung im Abonnement A.

Der fliegende Holländer.

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Schlar.

Regie: Herr Dornowah.

Der Holländer . . . Herr W. Mertens
von der Deutschen Oper in New-York, als Gast.
Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

Wilhelmstrasse 16

nur noch für kurze Zeit ausgestellt
die hervorragenden Kolossal-Gemälde
Heinrich Heine's letzter 239/7

Traum.

Heine-Denkmal der Kaiserin von Oesterreich.

La sirène moderne. Lady Godiva

Prinzess Ilse. (nach dem Gedichte Lord Tennyson's),

und viel, andere interessante Gemälde.

von Morgens 10 bis

Abends 9 Uhr

Ermässigt

Entree!

Abends: Effectvolle Beleuchtung.

Staunen Schillerplatz 1 Das

erregend! im Garten. grösste Wunder

Nur noch bis nächsten Sonntag

von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr zu

sehen:

CYCLOP

das

Riesen - Pferd,

das grösste, lebende Pferd der Welt.
Eintritt 20 Pf. Militär und Kinder 10 Pf.
Um gütigen Besuch bittet
Der Besitzer.



Gebrüder Süss

am Kranzplatz

empfehlen

für die bevorstehende Saison

ist

großes Lager fertiger, modernster

Herren- und Jünglings-Gehrock-Anzüge,

Herren- und Jünglings-Jaquette-Anzüge,

Herren- und Jünglings-Sack-Anzüge,

Herren- und Jünglings-Joppen aller Arten,

Herren- und Jünglings-Havelock's (wasserdicht),

Herren- und Jünglings-Hosen und Westen.

Eleganter Schnitt. Neueste Stoffe. Billigste Preise.



71

Langgasse 9.

Langgasse 9.

Emil Paqué Nachfolger, Schuhwaaren-Niederlage,

empfehlen sein reichhaltiges Lager aller Arten **Schuhe und Stiefel.**

Grosse Auswahl in

Damen-, Herren- und Kinderschuh und Stiefeln.

Specialität der berühmten Goodyear Welt-Artikel.

Beste Handarbeit.

Ein grosser Posten zurückgesetzter Schuhwaaren für Damen, Herren und Kinder **nur gute Qualität** werden, um damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

Confirmanden-Schuhe und Stiefel

in grösster Auswahl.

Emil Paqué Nachfolger.

Langgasse 9.

Reparaturen schnell und billig.

Langgasse 9.

558

Naturkuren.

Physikalisches Institut, Wiesbaden, Parkstrasse 54, geöffnet von Früh bis Abends.

Laboratorium für Untersuchungen (Röntgen-Durchleuchtung). Oertliche Bestrahlung zu Heilzwecken (grossartige Heilerfolge).

Elektrische Kuren, System Dr. von Alimonda. Aufsehen erregend durch die wunderbaren Erfolge bei chronischen Krankheiten.

Prospekte gratis und franco.

Direktor Jüngling.

Sprechstunden von 9 bis 1 Uhr, ausgenommen Sountags.

1577



Prima Filz-Hüte,

vorzüglich im Tragen.

Neueste Form. — Elegante Ausstattung.
Schwarz und alle Mode-Farben

pro Stück **M. 3.—**

Hermanns & Froitzheim,

Webergasse 12 u. 14.

2124

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6346.
Redaction und Druckerei: Imkerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt - Der Landwirt - Der Arbeiter

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingebiet und im sauren Ländchen besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 66.

Samstag, den 19. März 1898.

XIII. Jahrgang.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Ortsstatut

betr. den Betrieb von Gast- und Schankwirtschaften.

In Gemäßheit der §§ 33 und 142 der Reichsgewerbeordnung wird hiermit auf Grund des Art. 3 des Gesetzes vom 23. Juli 1879, der Bekanntmachung des Ministers des Innern vom 14. September 1879 nach Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung statutarisch festgesetzt, was folgt:

Die Erlaubnis zum Betriebe der Gastwirtschaft oder zum Ausschänken von Wein, Bier oder anderen nicht unter die Gattung von Branntwein fallenden geistigen Getränken ist in dem Stadtkreise Wiesbaden von dem Nachweise eines vorhandenen Bedürfnisses abhängig.

Dieses Statut tritt mit dem Tage seiner Bekanntmachung im „Wiesbadener Anzeigerblatt“ auf die Dauer von fünf Jahren in Kraft.

Wiesbaden, den 2. März 1893.

Der Magistrat.

Die Gültigkeitsdauer des vorstehenden am 5. April 1893 bekannt gemachten und in Kraft getretenen Ortsstatuts ist durch die von dem Bezirksausschuß am 2. d. M. genehmigten Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung vom 28. Januar l. Js. und des Magistrats vom 3. Februar l. Js. auf weitere fünf Jahre erstreckt worden, so daß das Statut bis zum 5. April 1903 in Kraft bleibt.

Wiesbaden, den 12. März 1898.

141a

Der Magistrat.
v. J. bell.

Abgabe für Pferde!

Für Pferde in hiesiger Stadt und deren Gemarkung ist für das Rechnungsjahr 1897/98 ein Beitrag zu den Entschädigungsmitteln für getödtete roßranke, milch- und tauschbrandranke Pferde von 30 Pfg. pro Pferd zu entrichten.

Die Pferdebesitzer werden hierdurch aufgefordert, den fraglichen Betrag bis zum 21. l. Mts. zur Stadtkasse hier, Zimmer Nr. 2 zu zahlen, und es wird denselben noch bemerkt, daß eine besondere Anforderung an jeden einzelnen Pferdebesitzer nicht ergeht.

Wiesbaden, den 10. März 1898.

136a

Die Stadtkasse.

Stadtbaudamt, Abtheilung für Straßenbau.

Verdingung.

Die Asphaltierungsarbeiten in den städtischen Straßen für das Jahr 1898/99 werden — wegen zu geringer Betheiligung bei der am 3. d. M. stattgehabten Submission — wiederholt ausgeschrieben.

Angebote sind bis **Mittwoch, den 23. März 1898, Vormittags 11 Uhr**, postfrei verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen auf dem Rathhause, Zimmer Nr. 45, einzureichen.

Die Bedingungen liegen während der Dienststunden im Zimmer 45 des Rathhauses zur Einsicht aus; dieselben können auch die für die Angebote zu benutzenden Verdingungsansätze in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 16. März 1898.

Der Obergeringenieur.
Richter.

157a

Bekanntmachung.

Der Dampfkessel-Überwachungs-Verein mit dem Sitz in Offenbach a. M., hat vor einiger Zeit seinen Sitz von Offenbach a. M. nach Frankfurt a. M. verlegt und führt jetzt den Namen: **„Dampfkessel-Überwachungs-Verein in Frankfurt a. M.“**

Wiesbaden, den 14. März 1898.

Der Stadtausschuß für den Stadtkreis Wiesbaden.
J. B. Pfeß.

156a

Zeichner gesucht.

Bei dem hiesigen **Stadtbaudamt, Abtheilung für Kanalisationswesen**, kann ein tüchtiger, wozu möglich im Kanalbau erfahrener Zeichner Beschäftigung finden. Anfangsgehalt 120 M. monatlich bei vierwöchentlich-r Ründigungsfrist.

Pewerhungsgehalte mit Lebenslauf und Zeugnis-**Abdrucken**, sowie etwaige Probezeichnungen sind bis spätestens 3 April d. J. an das **Stadtbaudamt, Abth. für Kanalisationswesen**, einzureichen.

Wiesbaden, den 15. März 1898.

Der Stadtbaudirector:
Winter.

Stadtbaudamt, Abth. für Canalisationswesen.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Verstellung einer ca. 30 m langen **Canalstrecke**, Betonröhren des Profils 60/40 cm, und einer ca. 230 m lg. Canalstrecke des Profils 45/30 cm, in der „**verläng. Moritzstraße**“, sollen verdingt werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 58a, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Zahlung von 50 Pfg. bezogen werden.

Beschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Freitag, den 25. März d. Js., Vormittags 12 Uhr**, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 15. März 1898.

Der Obergeringenieur:
Frensch.

154a

Bekanntmachung.

Mit der Herausgabe von **Wurstsuppe** an Arme wird **Samstag, den 19. März cr.** geschlossen.

Wiesbaden, den 15. März 1898.

153a

Die Ausgabestelle.



Samstag, den 19. März 1898.

Nachm. 4 Uhr: **Abonnements-Konzert.**

Direction: Herr Konzertmeister Hermann Irmer.

1. Krönungsmarsch Joh. Strauss.
2. Ouverture zu „Der Freischütz“ Weber.
3. Konzert-Walzer Godard.
4. Andante aus der G-dur-Sonate op. 14 Beethoven.
5. Les Chasseurs, Prélude aus der Sylva-Suite Delibes.
6. Fest-Ouverture über das Kreutzer'sche Lied „Das ist der Tag des Herrn“ Lachner.
7. Der Frühling (für Streichorchester) Grieg.
8. VII. ungarische Rhapsodie Liszt.

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Konzert.**

Direction: Herr Konzertmeister van der Voort.

1. Ouverture zu „Der Waffenschmied“ Lortzing.
2. a) Souvenir d'un bal, Scene de ballet. Gounod.
3. b) Frühlingslied Weber.
4. Finale aus „Oberon“ Gillet.
5. Pizzicati Bonoldieu.
6. Ouverture zu „Der Kalif von Bagdad“ Waldteufel.
7. „An Dich“ Walzer Wagner.
8. Fantasie aus „Tannhäuser“ Jos. Strauss.
9. Armee-Marsch

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 20. März 1898, Nachm. 4 Uhr:

Symphonie-Konzert

des städtischen Kur-Orchesters

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Louis Lüstner

PROGRAMM.

1. Siebente Symphonie, A-dur Beethoven.
2. Phaëton, symphonische Dichtung Saint-Saëns.
3. a) Adagio aus „L'Arlésienne“ Bizet.
4. b) Allegretto gioioso, zweiter Satz aus der Suite in F-dur Moszkowski.
5. Ouverture zu „Tannhäuser“ Wagner.

Anzeigen.

Die Spaltige Zeitzeile oder deren Raum 10 Pfg. für auswärts 15 Pfg. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt. Reklame: Zeitzeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Expedition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Nummerierter Platz (nur für das Symphonie-Konzert gültig): 1 Mark. Tageskarten (nichtnummeriert für beide Konzerte, Lesezimmer etc. gültig): 1 Mark.

Abonnements- und Fremdenkarten (für 1 Jahr oder sechs Wochen) sind bei dem Besuche dieses Symphonie-Konzertes ohne Ausnahme vorzuzeigen. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Kurverwaltung.

Fremden-Verzeichniss.

vom 18. März 1898. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler. Schnauffer, Kfm. Dresden Frank, Kfm. Köln Thilo, Kfm. Berlin Rosenberg Göttingen Fouck Cleve Lewy, Kfm. Brüssel Wolf Berlin Niemann, Kfm. Berlin	Hotel Aegir. Tessmer, Redacteur Berlin Tessmer, Frl. Berlin van Dueren Haag van Dueren, Fr. Haag	Bahnhof-Hotel. Harse m. Fr. Siegen Kronenberger Pforzheim Prach, Kfm. Melsungen Bier, Kfm. Heilbronn	Zwei Bücks. Haupt, Prof. Halle	Schwarzer Bock. Weiss m. Fr. Siegen Naruhn, Fr. Berlin Berneud m. Fr. Oberdehn Wunder, Frl. Heidelberg Staiger, Frl. m. Begl. Heidelberg	Goldener Brunnen. Rau, Kfm. Dreschlag Rau, Fr. Dreschlag	Cölnischer Hof. Schlieffenbrunn, Ingen. Cöln von Frankenberg, Frl. Hannover	Hotel Einhorn. Otto, Kfm. Heidelberg Jacoby, Kfm. Berlin Katzenellenbogen Berlin Pellens, Kfm. Berlin Meyer, Kfm. Witten Hemmer, Kfm. Soest Welz, Kfm. Sternweiler Katz, Kfm. Frankfurt	Eisenbahn-Hotel. Weber m. Fr. Görlitz Haase, Kfm. Berlin Heymann, Kfm. Cöln Levi, Kfm. Ulm Schmidt, Kfm. Mannheim	Badhaus zum Engel. Mannaberg m. Fr. Lodz Blombach, Kfm. Ronsdorf	Englischer Hof. Kraus Heidelberg Ottmann, Fbkt. Hochspeyer Krell, Gen.-Dir. Hústien	Grüner Wald. Ruoff, Kfm. Berlin Hirsch, Kfm. Cöln Jäger, Kfm. Crefeld Wagner, Kfm. Heidelberg Beulke, Kfm. Amsterdam Ossermann, Kfm. Crefeld Claphann, Kfm. London Behrenz, Kfm. Dresden Meissner, Kfm. Chemnitz Bellingrath, Kfm. Cöln	Hamburger Hof. Hettwig, Kfm. Stuttgart Kraft, Kfm. Elberfeld Foerster, Prof. Berlin	Hotel Happel. Kühne Idstein Hubert, Lehrer Idstein Fuchs, Kfm. Würzburg Lüder, Kfm. Hamburg	Kaiser-Bad. von Liebmann, General Erfurt	Heim, Priv. m. Fr. Frankfurt Schüler, Fr. m. Tocht. Pforzheim	Hotel Kaiserhof. Lassalle, Opernsänger Paris Dürer Berlin Rosenbaum Fürth Weinberger m. Fr. Nürnberg Löps, Fr. Düsseldorf Ullenberg, Fr. Düsseldorf Bierer m. Fr. Fürth Büchenbacher m. Fr. Fürth	Goldene Kette. Hüttel, Priv. m. Fr. Nürnberg Badhaus zur Goldenen Krone. Ebert, Fabrikbes. Weinheim Dr. Fröhner, Prof. Berlin	Weisse Lilien. Hoffmann Berlin Wolf Würzburg	Hotel Mehlner. Sachs, Kfm. Berlin Flum, Kfm. Würzburg Caspary, Kfm. Weilburg	Hotel Metropole. Ziegler, Ingen. m. Fr. Frankfurt Fambach-Neuss, Fr. Aachen Dr. Horowitz, Rechtsanwalt.	Krackau Stein, Kfm. Hamburg Cash Rotterdam van Stolk, Fr. Rotterdam van Stolk Rotterdam Oppenheim m. Fr., Tocht. u. Gouvernante Patios	Hotel National. Mr. Braureth England Mr. Jackson England Siremus, Fr. Schweden Wasasleaur Fr. Schweden	Nonnenhof. Haag, Kfm. Schitz Brenner, Fbkt. Berlin Neddermann, Kfm. Strassburg Soehnge, Kfm. Cöln Kreme, Kfm. Stadthagen Balt, Kfm. München Stenger, Kfm. Frankfurt Bretmann, Kfm. Barmen Koch, Kfm. München Bodenstab, Ingen. Hannover Knecht, Kfm. Frankfurt Piekel, Kfm. Hamburg Fingerhuth, Hauptm. Weimar	Park-Hotel. Blech m. Fr. Berlin	Pariser Hof. Haack, Kfm. Breslau	Pfälzer Hof. Köhler, Kfm. m. Fr. Cöln Kühne, Kfm. m. Fr. Bingen Eggers, Inspect. Frankfurt Römerbad.	v. Bohlen, Fr. Remscheid	Weisses Ross. Garcke Glauchau Blümlein, Rest Erlangen	Hotel Rose. Klewitz m. Fr. Slawentzitz	Hotel Tannhäuser. Müller, Kfm. Frankfurt Schiller, Kfm. Berlin Preusse, Kfm. Darmstadt Sondermann, Kfm. Alsfeld	Tausen-Hotel. Reisbarth, Fbkt. Stuttgart Schumann, Chem. Berlin v. Miller, Frhr. München Haerten, Kfm. Geldern
--	---	---	--	--	---	--	--	---	---	---	--	---	--	--	--	--	--	---	--	---	---	---	--	---	--	---	--------------------------	--	--	--	---

v. Forkenbeck v. Wedel, Bar. Salinger, Kfm.	Aachen Schloss St. Marie Berlin	Klingenberg Pelzer	Linden Frankfurt
Hotel Union. Fried, Kfm.	Klingenberg	Hotel Weiss. Geiss, Kfm.	Coblenz
Hotel Victoria. Kampmann, Fbk. Schmolder m. Fr.	Hagen München	Mann, Fbk. m. Fr. Villa Albion.	Waldshut Bonn
Hotel Vogel. v. Krogh, Frl. Mugen, Kfm. Egemann, Kfm.	Nauheim Pforzheim Mülheim	Engels, Frl. Engels, Hauptmann Würfel m. Fr. Sonnenbergerstrasse 14. Riedel, G.-Ass.	Bochum Schwerte

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Samstag, den 19. März 1898, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13 dahier:

5 vollst. Betten, 4 Waschkommoden und 3 Nachttische mit Marmorplatten, 7 Spiegel- und sieben Kleiderschränke, 1 Sekretär, 4 Vertikows, 3 Trümeaux, 6 Sophas, 3 Chaiselongues, 15 Sessel, 25 Stühle, 3 Teppiche, 1 Kleiderständer, 15 verschiedene Tische, 8 Kommoden, 2 Consolen, eine Nähmaschine, 4 Regulateure, 5 Spiegel, 12 Bilder, 2 Pferde u. dgl. mehr

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 18. März 1898.

100 **Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Samstag, den 19. März 1898, Mittags 12 Uhr, werden im Pfandlokal Dohheimerstr. 11/13 dahier:

1 Kleider-, 1 Spiegelschrank, 1 Schreibsekretär, 1 Kommode, 1 Vertikow, 1 Tisch, 1 Sopha, 1 Copirpresse, 12 Kisten Cigarren, 1 Dose Biscuits waffeln u. a. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 18. März 1898.

98 **Salin, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Samstag, den 19. März d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße Nr. 11/13 dahier:

2 Betten, 1 Sopha, 3 Sessel, 6 Stühle, 1 Tisch, 1 Divan, 1 Buffet, 1 Sekretär, 2 Kleiderschränke, 1 Spiegelschrank, 3 Vertikows, 1 Consolschrank u. a. mehr

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 18. März 1898.

99 **Eichhofen, Gerichtsvollzieher.**

Holzversteigerung.

Nächsten Dienstag, den 22. d. Mts. Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im hiesigen Gemeindefeld, Distrikt Koppel:

150 birchene Stangen I. II. u. III. Klasse.
940 rothtannene II. bis VI.
74 Raummeter Brennholz und
10 000 Stück Wellen

öffentlich versteigert.
Frauenstein, den 16. März 1898.

1055b **Sinz, Bürgermeister.**

Holzversteigerung.

Dienstag, den 22. März d. J., Vormittags 10 Uhr, kommen im Wehener Gemeindefeld Distrikt Heidefringen und Heide zur Versteigerung:

114 Rm. Buchen-Scheit, darunter 10 Rm. Hainbuchen- und Birken-Scheit.
112 Rm. Buchen-Knüttel, darunter 20 Rm. Hainbuchen- und Birken-Knüttel,
4500 Buchen- und Birken-Wellen

13 Stämme von ca. 7 Festm.
24 Eichen " 3,30
50 Stangen I. und II. Klasse.

Das Holz liegt in der Nähe der Platterstraße. Zusammenkunft an der Walkmühle hier.
Wehen, den 17. März 1898.

1056b **Körner, Bürgermeister.**

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 23. d. Mts., wird im Orlener Gemeinde-Wald an Gehölz versteigert:

Distrikt Grunderheide 21
470 eichene Stämme und Stangen v. 35 Festm.
104 Rm. dgl. Knüttelholz.

Distrikt Meisel 15.
36 Festm. Fichten-Reiserholzstangen 3. bis 6. Klasse.
Anfang Vormittags 10 Uhr im Grunderheide 21 und wird das Nutzholz zuerst versteigert.

Orlen, den 17. März 1898.
1058b **Wirth, Bürgermeister.**

Stammholz-Versteigerung.

Montag, den 21. März, Vormittags 10 Uhr, wird auf der „Rheinau“ bei Diebrich folgendes Stammholz versteigert:

124 St. Rüster Stämme,		
10 " Ahorn	"	
10 " Birken	"	
3 " Rothtannen	"	
1 " Pappel	"	
164 Rüsterstangen, 1r Cl.		
67 " 2r "		
81 " 3r "		
135 " 4r "		
35 Birken 1r "		
15 " 2r "		

zusammen 51 Festm.

Ueberrahrt bei Herrn Schiffer Koll-Diebrich.
Rheinau b. Diebrich, den 17. März 1898.

1059b **Die Gutsverwaltung.**

Nichtamtliche Anzeigen.

Israelitische Cultusgemeinde (Synagogenplätze).

Diejenigen Gemeindeglieder, welche ihre seit herigen Synagogenplätze für das Jahr 1898/99 zu behalten wünschen, wollen dies

bis zum 20. März d. J.

bei unserem Rendanten, Herrn Benedict Straus, Emserstraße 6, anmelden, da später über diese Plätze anderweitig verfügt wird.
Wiesbaden, den 1. März 1898.

Der Vorstand der israel. Cultusgemeinde.
2074 **Simon Hess.**

Manufacturwaaren-Versteigerung.

Samstag, den 19. März, Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 3 Uhr anfangend, versteigere ich in meinem Auktionslokale

2 Grabenstraße 2

Ecke Marktstraße,

wegen Auflösung eines Waarenlagers die gesamte Restparthie, bestehend aus:

Schwarzseidene Damaststoffe für Ploufen und Kleider, Ploufen, Herren- und Damen-Tücher, Kleiderresten, Herren- und Knaben-Anzügen in allen Größen, Arbeiterhosen und Confections- und Manufacturwaaren jeder Art

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung.

A. Seebold Nachf.,

Auktionator.

1671

Tapeten.



Schwindel!



Bergangen Samstag haufirte ein Mann, der sich Becker nannte, mit diversen Abschnitten von Tuchstoffen in Kloppenheim und auch vielleicht anderen Orten unserer Umgebung. Er schwindelte den Leuten vor, daß ich ihn beauftragt hätte, die Stoffe zu verkaufen.

Meinen geehrten Abnehmern aus der Umgebung hiermit zur Nachricht, daß ich noch nie mit Tuchabschnitten, sogenannten Resten, habe haufiren lassen.

Bei vorkommendem Mißbrauch meines Namens (der außer dem obigen Falle, sowohl hier in Wiesbaden als auch im Rheingau schon vorkam) bitte ich um gütige Benachrichtigung.

Gottfr. Herrmann,
Große Burgstraße 15.

Königliche Schauspiele.

Die Königliche Intendantur errichtet am 1. April d. J. am hiesigen Königlichen Theater eine

Königliche Tanz-Schule,

als Vorbildung für die spätere Ausbildung zu Tänzerinnen. Der Unterricht findet an schulfreien Nachmittagen zweimal wöchentlich statt und wird unentgeltlich erteilt. Eltern und Vormünder, welche gesonnen sind ihre Kinder, die körperlich und geistig gesund sein müssen, und das 7. Jahr zurückgelegt, das 10. nicht überschritten haben, an dem Unterricht Theil nehmen lassen, werden ersucht, dieselben unter Angabe der Vor- und Zuname, Alter und welche Schule dieselben besuchen, bis zum 22. März d. J. bei der Königlichen Intendantur schriftlich anzumelden. Die verschlossenen Briefe sind mit der Aufschrift:

Königl. Tanz-Schule

zu versehen und in den Briefkasten am Königlichen Theater (Eingang: Wilhelmstraße) niederzulegen.

95

Saalgasse 36 **Georg Schipper,** Saalgasse 36

Photogr. Anstalt

empfiehlt sich für Aufträge bei bekannt vorzüglicher Ausführung.

Preise:

1 Dtzd. Visit 8 Mk.	3 Cabinet	6 Mk.
6 Stück " 4 Mk. 50 Pfg.	6 " 10 "	

Aufnahmen von Häusern, Villen zu ermäßigten Preisen.

Wohnungs-Wechsel

Meine Wohnung befindet sich von heute ab

10 Kleine Burgstraße 10.

Achtungsvoll

H. Reich Wwe.,

pract. Gebamme,

Telephon im Hause Nr. 611.

2177

Ich empfehle als Spezialität:

Schlagsahne,

sowie sämtliche Molkereiprodukte in nur prima Qualitäten.

1634

J. G. Heinzmann,

Molkerei, Sterilisiranstalt und Milchtrinkhalle.

Telephon 608. 29 Schwalbacherstr. 29.

Nur Neuheiten und billige Preise.

Muster versende überallhin frei. Wiederverkäufer in jedem Orte gesucht.

2015

Herm. Stenzel, Marktstrasse 26.

Der
„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
liefert ein
Probe-Abonnement 50 Pf.
für
den ganzen Monat
frei in's Haus.

Ferner befinden sich
Zweig-Expeditionen
bei den Herren:

G. Kirchner, Ede. Weltrig- und Hellmundstraße,
G. Hach, Ede. Luisenplatz und Rheinstraße,
Ph. Aug. Krauß, Ede. Albrecht- und Oranienstraße,
H. A. Müller, Ede. Adelheid- und Moritzstraße,
C. P. Wald, Ede. Adler- und Kierstraße,
H. H. Boralst, Adlerstraße 7,
W. H. Dienstbach, Ludwigstraße 4,
Aug. Müller, Hirschgraben 22,
Louis Rößler, Ede. Lehrstraße und Steingasse
Emil May, Walramstraße 21,
Joh. Ph. Fuchs Söhne, Sedanplatz 3,
Jac. Huber, Colonialw.-Hdlg., Ede. Bleich- u. Hellmundstr.,
Carl Krüger, Speisehandlung, Frankstraße 22,
Frch. Bunt, Ede. der Nicht- und Carlstraße.]

Filiale in Diebrich:
Cigarettenhandlung F. Sattler (Grüner Wald.)
An allen vorgenannten Stellen, sowie in unserer
Haupt-Expedition, Marktstraße, Ede. Neugasse, ist der
„Wiesbadener General-Anzeiger“ abgeholt
für monatlich 40 Pfg.
ohne weitere Unkosten täglich von 5 Uhr Nachm. ab
zu beziehen.

Ein schwieriger Fall.

Criminalroman von Karl Keller.

10 (Nachdruck verboten.)

„Er möchte dabei doch wohl eine ungewöhnliche
Bewegung gemacht haben, denn das Thier wandte sich
plötzlich um und schlug den Weg ein, welchen sie eben
zurückgelegt hatten.“

„Nicht doch, mein gutes Pferdchen,“ sagte Reindorf,
indem er liebevoll den Hals des Thieres klopfte, „es
ist meine Absicht, hier irgendwo abzufahren.“

Er wurde vollkommen missverstanden. Das Pferd
schüttelte sich durch seine Vertraulichkeit offenbar angespornt,
schlug auszugreifen, und that dies auch. Reindorf um-
kammerte fest den Hals des Thieres und kammerte sich
den Kuckuck darum, ob man ihn auslaße oder nicht.

Nach etwa einer halben Stunde stand das Ross vor
ihm Stille; es hatte den Weg mit wunderbarer
Sicherheit gefunden.

Herr Reper eilte herzu und half dem Journalisten
aus dem Sattel.

„Schon zurück, verehrter Herr? Hoffentlich haben
Sie sich gut amüßigt,“ sagte der Pferdewerkführer höflich.

„Danke, es geht an.“

„Nicht wahr, ein frommes Pferd?“

„O ja!“

„Und doch entbehrt es dabei nicht eines gewissen
Fensters.“

„Reinweg!“

Dieses kurze Zugeständnis kam aus einem auf-
richtigen Herzen.

„Aber wo haben Sie Ihren Freund gelassen?“

„Weiß nicht — er tummelt sich jedenfalls noch
etwas herum.“

„Recht so — sehr vernünftig! Es giebt in der

That kein größeres Vergnügen, als solch ein Spazier-
ritt an einem schönen Morgen . . . Ein ausgezeichnetes
Vergnügen, versichere ich Ihnen . . .“

„Ja gewiß,“ entgegnete Reindorf zersireut. „Guten
Morgen, mein Herr!“

„Ich empfehle mich Ihnen ganz gehorsamt und
bitte, mich recht bald wieder zu beehren.“

„Dass ich ein Narr wäre“, brummte Reindorf in-
grimmig in sich hinein. Er stieg in den nächsten Pferde-
bahnwagen und fuhr nach der Stadt — —

X. Im Birkenwäldchen.

Lindner war, als er sich so plötzlich von seinem Freunde
getrennt, nach dem Birkenwäldchen hinausgeritten, das etwas
abseits von der Landstraße lag.

Gleich am Rande des Wäldchens stieg er vom Pferde,
er befestigte die Zügel an einem Baumast und betrat
das Gehölz.

Er hatte kaum zwanzig Schritte zurückgelegt, als er
sich einer jungen Dame gegenüber befand, die bei seinem
Anblick heftig erröthete.

Lindner grüßte mit so viel Artigkeit, wie man sie von
einem gestitteten jungen Manne nur verlangen kann.

Hierauf gab er nach einem längeren Seelenkampfe
— das Geständnis kam offenbar nur schwer über seine
Lippen — seiner Ansicht Ausdruck, daß das Wetter heute
sehr hübsch sei.

Die junge Dame war vollkommen seiner Ansicht.
Lindner meinte, daß es unter solchen Umständen von
Seiten der jungen Dame sehr vernünftig gewesen sei, einen
Spaziergang in dieses prächtige Birkenwäldchen zu unter-
nehmen. Er hätte das gar nicht anders erwartet.

„In der That?“ fragte die junge Dame, wobei ein
schalkhaftes Lächeln ihren Mund umspielte.

„Gewiß! Ich hatte ja schon einmal das Vergnügen,
Sie zufällig hier zu treffen, und Sie hatten die Güte zu
bemerken, daß Sie diesen lieblichen Ort Vormittags gern
aufsuchen.“

In diesem Augenblick wieserte Lindners Ross sehr
vernehmlich.

Die junge Dame schrak zusammen.

„Beunruhigen Sie sich nicht, Fräulein Agnes,“ sagte
Lindner schnell, es ist nur mein Pferd.“

„Die . . . Ihr . . . Ihr Pferd?“

„Jawohl, Fräulein Agnes, mein Pferd,“ gab er
erröthend zur Antwort. „Aber denken Sie deshalb nichts
Schlimmes von mir, ich bin kein Sonntagstreiter,
Gott bewahre, und unter gewöhnlichen Verhältnissen wäre
es mir gar nicht eingefallen, zu Ross hierher zu kommen,
aber . . .“

„Aber?“ Sie blickte fragend zu ihm auf.

„Ein Freund begleitete mich, den ich absolut nicht los
werden konnte, trotzdem ich alles aufbot, um mich seiner
Gesellschaft zu entledigen. Endlich kam mir der Zufall zu
Hilfe. Das freundliche Schild eines Pferdeverkäufers fiel
mir in die Augen, ich überredete meinen Freund, einen
Spazierritt mit mir zu unternehmen, und als er auf dem
Pferde saß, ließ ich sein Ross der Stadt zutreiben, während
ich die entgegengesetzte Richtung einschlug.“

„Aber ließ er sich dies denn so ohne weiteres ge-
fallen?“ fragte die junge Dame lachend.

„Mein Gott, was wollte er machen! Er saß nun
einmal auf dem Pferde und konnte nicht umhin, dieselbe
Richtung zu verfolgen, die das Thier einmal eingeschlagen
hatte.“

„Aber wenn ihm ein Unglück passirt?“

„Das ist nicht zu besorgen; so wild sind diese
Thiere nicht.“

„Warum aber,“ fragte Fräulein Agnes nach einer
Weile, „warum suchten Sie sich Ihres Freundes zu
entledigen?“

„Möchte sie sich nun ihrer Neugier schämen, oder
hatte sie einen anderen Grund, in Verlegenheit zu ge-
rathen — kurz und gut, sie erröthete lebhaft, als sie diese
Frage ausgesprochen hatte.“

Lindner zögerte einen Moment, dann sagte er mit
leiser Stimme:

„Weil ich mir vorgenommen hatte, Ihnen ein Ge-
ständnis zu machen, Fräulein Agnes, weil ich Ihnen sagen
wollte, daß ich Sie liebe — unaussprechlich liebe . . .“

Agnes benahm sich genau so, wie junge Mädchen sich
in solchen Fällen zu benehmen haben — sie erröthete
abermals sehr heftig und schlug den Blick zu Boden.

Und Lindner geberdete sich nicht anders, als wie es
schüchternen jungen Männern in solchen Fällen eigentüm-
lich ist, er wurde abwechselnd roth und blaß, erwartete,
daß er auf seine Erklärung eine Antwort erhalten werde.

Aber diese Antwort kam nicht; er fühlte sich deshalb
bemüht, selbst etwas zu sagen.

„Ich wollte Ihnen dieses Geständnis nicht in Gegen-
wart eines Anderen machen,“ sagte er mit bebender Stimme,
„und deshalb . . . deshalb habe ich ihn per Ross nach
Hause geschickt.“

Agnes nickte sehr heftig mit dem Kopf; offenbar
billigte sie seine Gründe.

Er schlen sich dadurch ermutigt zu fühlen und fuhr
mit etwas sicherer Stimme fort:

„Ich weiß sehr wohl, Fräulein Agnes, wie verwegen
ich handelte, als ich Ihnen dieses Geständnis ablegte, aber
ich hätte es nicht unterdrücken können auf die Gefahr hin,
daß mir im nächsten Augenblick der Kopf abgehakt
würde . . .“

Agnes stieß einen Schrei aus. Die Vorstellung, daß
dem neben ihr herschreitenden hübschen jungen Manne der
Kopf abgehakt werden könnte, war ihr offenbar überaus
peinlich.

Weshalb sollte man eine so grausame Prozedur an
ihm vornehmen? Weil er ihr eine Liebeserklärung ge-
macht hatte?

Du lieber Himmel, das war ja gar nicht so schlimm!
Im Gegentheil!

Sie gerieth in die äußerste Verwirrung, als ihr Ge-
dankengang bis hierhin gekommen war.

In der Nähe stand eine Ruhebank; sie mußte sich
hier niederlassen.

Lindner nahm sich die Freiheit, dasselbe zu thun.

„Fräulein Agnes,“ begann er nach einer Weile, „ich
weiß, daß es eine Tollkühnheit von mir ist, meine Blicke
zu Ihnen zu erheben. Was kann ich Ihnen bieten . . .“

Er stockte wieder. Der Gedanke, daß er nichts bieten
könne, schien ihn ungemein zu bedrücken.

„Ich besitze gar kein Vermögen,“ hob er nach einer
Weile verzweiflungsvoll wieder an.

„Was sollten Sie auch damit?“ flüsterte sie. „Wie
es scheint, erübrigen Sie doch noch so viel, um sich hin
und wieder ein Reitpferd leihen zu können.“

„Gewiß,“ rief er eifrig, und auch so viel, um einen
Hausstand zu führen . . . O, Fräulein Agnes . . .“

„Nun, was wollen Sie denn noch weiter?“

„Ich . . . liebe Sie!“

Verzweiflungsvoll sprang er auf und stürzte sich vor
ihr auf die Knie nieder.

„Ist das wirklich . . . wirklich wahr?“ flüsterte das
junge Mädchen.

(Fortsetzung folgt.)

Neues aus aller Welt.

— Mannheim, 17. März. Hofopernsänger Ludwig Abel
wurde wegen seines Angriffs auf die Regensentin Frau Richard
am nächsten Montag vor dem hiesigen Schöffengericht zu verant-
worten haben. Die Anklage lautet auf Hausfriedensbruch etc.

— Kaiserslautern, 17. März. Die „Wälz. Br.“ meldet
aus Bannau i. Pfalz: Eine zum „Hotel zum Weid“ gehörige
Schänke, welche niedergefallen werden sollte, stürzte heute früh ein.
Wobei neun Mann unter den Trümmern begraben wurden. Nach
zuständiger Arbeit gelang es, sämtliche Verunglückte zu bergen,
von denen 4 schwere, die anderen leichtere Verletzungen erlitten
haben. Die ersten 4 sind ihren Verletzungen erlegen.

— München, 17. März. Das Kriegsgericht hat in
mehrfach erwähnten Landesverratsaffaire, soweit
es zunächst war, das Urtheil gefällt. Es lautet gegen den Be-
schuldigten Hahnentrück auf 2 Jahre 10 Monate Zucht-
haus und Ausstoßung aus dem Soldatenstande. Der Bezugs-
schweizer Kirchler aus Montjoie, der an dem Landesverrat in
München theilhaftig war, wurde, weil er der Mitwisserschaft überführt
wurde, zu 1 Jahr 10 Monaten Gefängnis verurtheilt, außerdem
wurde er degradirt. Vor das Kriegsgericht ist nur der Wirth
Minerki aus Berviers verwiesen, während die Frau des Hahnentrück
nach sich vor dem hiesigen Landgericht zu verantworten haben wird.

— Berlin, 17. März. In dem Fande von 44000 M. in
neun Tausend- und Hundert-Mark-Scheinen auf einem hiesigen
Friedhofe meldet die „Staatsbürger Zeitung“: Man scheint damit
einen großartigen Schwindel auf die Spur gekommen zu sein, der
sich in die Reichsdruckerei führt. Als Besitzer jener Scheine sei
ein pensionirter Oberfactor ermittelt worden, gegen den jetzt so
viel belastendes Material zusammen gebracht sei, daß man an seiner
Schuld nicht mehr zweifeln könne. Es soll noch ein weiterer Fund
von Wertpapieren auf einem Friedhofe gemacht worden sein.

— Meß, 17. März. Gestern Nachmittag halb 6 Uhr
wurden in einem Café am Deutschen Thor ein Bildhauer Namens
Ludwig und ein Reisender Namens Duffard wegen Spioga-

verdacht verhaftet. Die vorgenommene Hausdurchsuchung führte zur
Beschlagnahme compromittirender Schriftstücke.

— Rom, 17. März. „L'Italie“ meldet: Ein Cavaliere, in
den der Vatican, besonders das Vicariat, unbegrenztes Ver-
trauen setzte, ist nach Corfu entflohen. Der Cavaliere soll
einen Fehlbetrag von mehr als 1 1/2 Millionen Lire
hinterlassen. Die Schwestern von St. Joseph sollen um 800,000
Lire geschädigt sein.

— Mailand, 17. März. Die Tuchfabrik Giuseppe Gallo
et Cie. in Valle Ossu bei Biella ist gestern mit allen Vor-
räthen total abgebrannt. Der Schaden beträgt 300,000
Lire. Es ist Alles versichert.

— Die Reise des Königs der Belgier nach Wien
gilt nicht nur seiner Tochter, der in der Gesehung befindlichen
Erzherzogin Stefanie, sondern sie hat vor allen Dingen den Zweck,
zwischen seiner ältesten Tochter, Prinzessin Louise, und ihrem Gemahl
dem Prinzen Philipp von Koburg, zu vermitteln. Die Ent-
scheidung, die zwischen die Watten getreten ist, wirkt besonders
niederdrückend auf die einzige Tochter des Paares, Prinzessin
Dora, die Braut des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-
Holstein. Ihre Wege hat der König sich entschlossen, noch einmal
seinen Einfluss aufzubieten, um eine Versöhnung anzubahnen.
Nachdem Prinz Philipp bereits seit Wochen in Wien bei seiner
kranken Mutter Clementine weilte, ist Prinzessin Louise auch dorthin
gereist. Sie wohnt aber im Hotel, da sie das Palais Koburg und
die Hofburg nicht betreten darf. Prinzessin Dora soll, bis irgend
eine Entscheidung getroffen ist, als Gast ihrer künftigen Schwieger-
mutter, Herzogin Adelheid von Schleswig-Holstein in Dresden
bleiben.

— Zu den geistreichsten Liebeserklärungen gehört
diejenige, welche der spanische Herzog von Vila-Real der Königin
Elisabeth von England machte, als diese ihn bat, ihr das Bild seiner
Geliebten zu zeigen. Der Herzog überreichte der Königin einen —
Spiegel. In ähnlicher Weise bekannte ein Hofmann der schönen
Königin Anna von Oesterreich, der Gemahlin Ludwigs XIII. seine
Neigung. Er fragte die Königin, was sie mit einem Manne thun

würde, der ihr seine Liebe gestünde. Die Antwort der Königin
lautete: „Ich würde ihn tödten.“ „O, ich sterbe,“ rief darauf der
Hofmann. Die Geschichte berichtet aber nicht, was die Königin
darauf erwiderte.

— Eine Dienstmagd als Lebedame. Daß es auch in
Berlin an der Speise von internationalen Küchenfeen nicht mangelt,
beweist ein Vorfall, der sich im Westen Berlins zugetragen hat und
der Romik nicht ganz entbehrt. In der F.-Straße war es, wo sich
eine solche Küchenmaid, die in einer hiesigen Familie bedienstet war,
sich aber offenbar zu „Höherem“ berufen fühlte, möblirt einmietet
unter dem Vorgeben, ein Fräulein v. B. aus Potsdam zu sein;
das Zimmer brauche sie aus dem ganz einleuchtenden Grunde, weil
ein großer Bekanntenkreis und die damit verbundenen gesellschaft-
lichen Verpflichtungen sie des öfteren nach Berlin führten. Da
das talentvolle Mädchen alsbald eine recht ansehnliche Zahl
von Herren-Bekannschaften angelockt hatte, dürfte um
so weniger verwundern, als sie es auch wohl verstand, mit Ge-
schick die Rolle einer reichen Erbin zu spielen. Jede Woche hatte
„Fräulein v. B.“ ihren Ausgehtag, den sie gleich den andern
Abenden dazu benutzte, ihr Küchenasyl hinter sich zu lassen und
sich in die Gesellschaft ihrer Anketter zu begeben. Ihre Entlarvung
erfolgte durch das Detektiv-Institut von Raspari-Roth Koffi, das
zur Ueberwachung der Küchenfee veranlaßt wurde. Es war näm-
lich der Verdacht aufgestiegen, daß das Fräulein bei ihren nächst-
lichen Fahrten ihrer Herrin Kleidungsstücke trage, was sich auch
bald bestätigte. Bei ihrer letzten Heimkehr trug sie ein dunkel-
rothes, seidenes Kleid mit weißen, echten Spitzen, das die recht-
mäßige Inhaberin erst ein Mal benutzt hatte, sowie deren
Theatermantel.

Unter Freundinnen.

„Warten Sie nur, warten Sie nur, Ihnen will ich einmal
ungeschminkt die Wahrheit sagen!“
„Ja, ja, ja, Frau Affessor, dann müßten Sie aber heiter
aussehen!“

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser Rubrik
für unsere Abonnenten
20 Pfg. pro Anzeige.

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Insertionspreis bei wöchentlich drei-
maliger Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich 2 Mark.

Miethsgesuche

Wohnungsgesuch.

Gesucht für 1. April hübsch
gelegene Wohnung mit 4 bis 5
Zimmern, Mansarde und sonst.
Zubehör. Gefl. Off. mit Preis-
angabe unter F. K. a. d. Exp.

Möbl. Zimmer

mit Cabinet zum 1. April zu
mieten gesucht. Gefl. Off. mit
Preisangabe unter E. 98 an die
Expedition erbeten.

möbl. Zimmer

von j. Reichsbeamten mit Pension
gesucht (norddeutsche Küche be-
vorzugt), Familienanschluss. Gefl.
Off. unter X. W. 1000 an die
Exp. dieses Blattes. 2472

möbl. Zimmer

mit Bett gegen Verrichtung
häuslicher Arbeit. Näh. in der Exp.

Kleine Wohnung.

Blatterstraße 58
freundl. Wohn., 1 Zim. u. Küche,
zu verm. Näh. 3. Stod. 2227

Abonnements-Einladung

auf das am 1. April 1898 beginnende zweite Vierteljahr des

Casseler

Tageblatt und Anzeiger

45. Jahrgang.

Dasselbe ist die älteste und verbreitetste der in Cassel
erscheinenden Zeitungen und wird mit der sonntäglichen
Beilage „Die Plauderstube“ herausgegeben, ein durch
seinen pikanten feuilletonistischen Inhalt allgemein gern ge-
lesenes Unterhaltungsblatt, welches eine angenehme Er-
gänzung des Hauptblattes bildet.

Das Leserte bringt in den telegraphischen und telephoni-
schen Nachrichten rasche und zuverlässige Mittheilungen
über die wichtigsten Ereignisse in der Politik, welche außer-
dem in Artikeln und einer sorgfältig zusammengestellten
Tagesgeschichte eine ausführliche und objectiv Besprechung
finden. Ueber die Verhandlungen des Reichstags und
Landtags erscheinen am Morgen nach den Sitzungen be-
reits ausführliche Berichte. Besondere Berücksichtigung
erfährt der lokale und provinzielle Theil. Reichhaltige
Nachrichten vermischen Inhalts bringen alle sonstigen
mittheilungswürdigen Ereignisse des täglichen Lebens zur
Kenntniß der Leser und des Weiteren sorgen kleinere wie
größere Aufsätze für die mannigfaltigste Unterhaltung. Das
Feuilleton enthält die neuesten und spannendsten Romane
und Novellen aus der Feder beliebter Autoren. — Ferner
bringt das Blatt täglich Markt- und Cours-Depeschen von
allen bedeutenden Handelsplätzen, Verlosungslisten über
in- und ausländische Wertpapiere, die vollständigen
Ziehungslisten der königl. preuss. Klassenlotterie u. s. w.

Die Abonnenten erhalten am 1. Mai und 1. October
einen Sommer- bezw. Winterfahrplan in Plakatformat,
sowie ein vollständiges Fahrplanbuch in Taschenformat,
ferner am 1. Januar einen Wandkalender unentgeltlich
geliefert.

Das Abonnement für Auswärts beträgt 3 M. 50 Pf.
pro Vierteljahr und sind die Bestellungen bei den
nächstgelegenen Postanstalten zu bewirken.

finden durch das „Casseler Tageblatt und
Anzeigen Anzeiger“ die größte Verbreitung
und werden mit nur 15 Pf. pro Zeile berechnet. Bei
größeren Aufträgen oder Wiederholungen entsprechender
Rabatt.

Das „Casseler Tageblatt und Anzeiger“ wird
täglich früh mit den ersten Posten versandt.
Cassel im März 1898. 10265

Die Geschäftsstelle des „Casseler Tageblatt und Anzeiger“.

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsvereinfachung.
A. Leicher, Adelsheidstraße 46.

Schachtstr. 19

ist eine Dachwohnung sofort zu
vermieten, daselbst kann auch ein
Arbeiter Schlafst. erhalten. 7317*

Leere Zimmer.

Adlerstraße 52,

ein neu hergerichteter einz. Zimmer
auf gleich oder 1. April an einz.
Person zu vermieten. 2470

Möblierte Zimmer

Mauergasse 3/5

eine möbl. Wohnung 2 Zimmer,
Küche, sowie mehrere möblierte
Zimmer zu verm. 7299*

Wiegergasse 16

können ordentliche Arbeiter Schlaf-
stelle erhalten. 7084*

Sedanstraße 11

Hth. 1 St. l., erhält ein Arbeiter
Schlafstelle. 7281*

Herrnmühlgasse 3

2 St., erhalten 1—2 Arbeiter
Schlafstelle. 2471

Jahnstraße 21 möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension zu ver-
mieten. Näh. Mehrgerei. 7279*

2 Schneider finden Schlafplatz

Herrmannstr. 20, Part. 2468

Immobilienmarkt.

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt
sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und
Vermietung von Läden, Herrschaftswohnungen u. c.

Zu verk. frey. Hotel mit Invent. in Mainz (Anzahlung
15,000 Mk.) durch J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.

Zu verk. Eshaus, Rheinstr., sehr preiswerth durch
J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Villa, Bierstädterstraße, mit Garten für 50,000 M.
durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Villa mit Garten, Emserstraße. Näh. durch
J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verk. Etagenvilla, Sainerweg, preiswerth durch
J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verk. Bachmeyerstraße ger. Villa, für Pension geeignet, mit
Garten durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. oder zu verpachten Hotel-Restaurant in Wiesbaden
durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. gr. Etagenhaus, Sonnenbergerstraße, durch
J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

Zu verk. Villa, Frankfurtstraße, sehr preiswerth durch
J. Chr. Glücklich.

Preiswerth zu verk. oder zu verm. per 1. April Villa, Neroberg-
straße, durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. untere Friedrichstr., prima Lage, Geschäftshaus.
Näh. durch J. Chr. Glücklich.

Immobilien zu kaufen gesucht.
Zu kaufen gesucht Villa oder Schlösschen am Rhein oder
Vergstraße mit mindestens 100—120 Morgen Acker u.
Wiesen. Offerten an die Immo.-Agentur von
J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

L. Neglein, Niehlstraße 5, 1,

Immobilien- und Hypothekengeschäft, 893
empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- u. Verkäufen, Hypotheken uho.

Wegen Krankheit Fremdenpension zu verkaufen
des Besitzers mit oder ohne
Inventar, Anzahlung mäßig, hochf. Referenzen, hohe Rentabilität,
Zahlungsbedingungen leicht. Näh. d. L. Neglein, Immobilien-
geschäft, Niehlstr. 5, 1. St.

Eine Villa in einem gut besuchten Badeort für
60,000 Mark zu verkaufen durch
(c) L. Neglein, Immobiliengeschäft, Niehlstr. 5, 1. St.

Eine Waschanstalt, besteht an einem großen Curort noch
nicht, hierzu geeignete Gebäude mit
Wiesen, durchfließendem Bachwasser, Dampfmaschine u. s. w. für
22,000 M. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch
L. Neglein, Immobiliengeschäft, Niehlstr. 5, 1. St. (c)

Rentabl. Haus
nahe der Rheinstraße, mit großem
Hofraum und Verköstlichen, für
jedes größere Geschäft geeignet,
mit kleiner Anzahlung zu verk.
durch Wilhelm Schüssler, Jahn-
straße 36.

Kleine Villa
mit 10 Zimmern, entspricht den
neuesten Anforderungen, nahe der
Wilhelm- und Rheinstraße, zum
Preis von 40,000 Mk. zu verk.
Näh. durch Wilhelm Schüssler,
Jahnstraße 36, II.

Ein Comfortables
Etagenhaus
(Wolfs-Allee)

besond. Um-
stände halber
billig zu ver-
kaufen durch
Wilhelm
Schüssler, Jahnstr. 36, II.

Ein Etagenhaus
mit 3 großen Zimmer-Wohnungen
und Garten, nahe der Rheinstraße,
besonders für Beamte geeignet,
für 34,000 Mk. mit kleiner An-
zahlung zu verkaufen durch
Wilhelm Schüssler, Jahn-
straße 36, 2. St.

Das Immobilien-Geschäft

von
Karl Dörner, Wellritzstr. 33, Wiesbaden,
empfiehlt sich bei

An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und
Vermittlung von Hypothekengeldern, Läden und
Herrschaftswohnungen u. c.

Zu verkaufen schönes Etagenhaus mit Stallung, 2x3-Zimmer-
wohnungen im Stod Preis 70000 Mark durch
Karl Dörner.

Großes Eshaus mit 2 Läden und Wirtschaft zu verkaufen
eventl. Tausch durch
Karl Dörner.

Zu verkaufen Geschäftshaus prima Lage Bahnhofstraße durch
Karl Dörner.

Krankheits halber ist ein neues sehr rentables Haus mit gutgehender
Bäckerei sofort preiswerth zu verkaufen durch
Karl Dörner.

Zu verkaufen Villa mit Bauplatz in der
Bierstädterstraße
Karl Dörner.

Zu verkaufen oder zu vertauschen Haus im
Curviertel durch
Karl Dörner.

Zu verkaufen großes Etagenhaus in der Adolfsallee durch
Karl Dörner.

Neues rentables Haus mit gutgehender Mehrgerei im Südlichen
Stadttheil preiswerth zu verkaufen durch Karl Dörner.

Zu verkaufen Villa nahe dem Curhaufe für zwei Familien mit
schönem großem Garten durch Karl Dörner, Wellritzstr. 33.

Kostenfreie

Vermittlung

für Käufer bei Nachweisung
von Villen, Geschäftshäusern,
Bergwerken, Ländereien u.
durch Stern's Immobilien-
Agentur, Goldgasse 6.

Tausch.

Mein Finanzhaus
in Frankfurt a. M.,
beste Wohnlage, ver-
mietet, wenig belastet,
Netto- Ueberschuss
nach Abzug der
Steuern, Zinsen u.
M. 4850.—, tausche
auf Landgut, Terrain,
Villa oder industrielles
Werk. Offerten unter
Schiffre J. F. 179 an
Saasenstein & Vogler
H. G., Frankfurt a.
Main. 9/124

zu verkaufen in der Kirch-
gasse und in der Nähe des
Kochbrunnens durch
Stern's Immobilien-
Agentur, Goldgasse 6.

Ein eingezäunter Garten
mit Brunnen, Spielplatz, mit
lichem Obst vor Sonnenberg
zu vermieten. Näh. bei Jahn-
stra. Wiesbaden, Wilhelmstr. 36.

Ein einz. Zimmer, mit
Bett, gegen Verrichtung
häuslicher Arbeit. Näh. in der Exp.

Ein einz. Zimmer, mit
Bett, gegen Verrichtung
häuslicher Arbeit. Näh. in der Exp.

Ein einz. Zimmer, mit
Bett, gegen Verrichtung
häuslicher Arbeit. Näh. in der Exp.

Ein einz. Zimmer, mit
Bett, gegen Verrichtung
häuslicher Arbeit. Näh. in der Exp.

Ein einz. Zimmer, mit
Bett, gegen Verrichtung
häuslicher Arbeit. Näh. in der Exp.

Ein einz. Zimmer, mit
Bett, gegen Verrichtung
häuslicher Arbeit. Näh. in der Exp.

Ein einz. Zimmer, mit
Bett, gegen Verrichtung
häuslicher Arbeit. Näh. in der Exp.

Ein einz. Zimmer, mit
Bett, gegen Verrichtung
häuslicher Arbeit. Näh. in der Exp.

Ein einz. Zimmer, mit
Bett, gegen Verrichtung
häuslicher Arbeit. Näh. in der Exp.

Ein einz. Zimmer, mit
Bett, gegen Verrichtung
häuslicher Arbeit. Näh. in der Exp.

Ein einz. Zimmer, mit
Bett, gegen Verrichtung
häuslicher Arbeit. Näh. in der Exp.

Ein einz. Zimmer, mit
Bett, gegen Verrichtung
häuslicher Arbeit. Näh. in der Exp.

Ein einz. Zimmer, mit
Bett, gegen Verrichtung
häuslicher Arbeit. Näh. in der Exp.

Ein einz. Zimmer, mit
Bett, gegen Verrichtung
häuslicher Arbeit. Näh. in der Exp.

Ein einz. Zimmer, mit
Bett, gegen Verrichtung
häuslicher Arbeit. Näh. in der Exp.

Ein einz. Zimmer, mit
Bett, gegen Verrichtung
häuslicher Arbeit. Näh. in der Exp.

Ein einz. Zimmer, mit
Bett, gegen Verrichtung
häuslicher Arbeit. Näh. in der Exp.

Ein einz. Zimmer, mit
Bett, gegen Verrichtung
häuslicher Arbeit. Näh. in der Exp.

Ein einz. Zimmer, mit
Bett, gegen Verrichtung
häuslicher Arbeit. Näh. in der Exp.

Ein einz. Zimmer, mit
Bett, gegen Verrichtung
häuslicher Arbeit. Näh. in der Exp.

Ein einz. Zimmer, mit
Bett, gegen Verrichtung
häuslicher Arbeit. Näh. in der Exp.

Ein einz. Zimmer, mit
Bett, gegen Verrichtung
häuslicher Arbeit. Näh. in der Exp.

Ein einz. Zimmer, mit
Bett, gegen Verrichtung
häuslicher Arbeit. Näh. in der Exp.

Ein einz. Zimmer, mit
Bett, gegen Verrichtung
häuslicher Arbeit. Näh. in der Exp.

Ein einz. Zimmer, mit
Bett, gegen Verrichtung
häuslicher Arbeit. Näh. in der Exp.

Kleines Wohnhaus

an der Koonstraße unter
günstigen Bedingungen zu verk.
Herrschaft.

Wohnhaus

mit Garten, ohne Hintergebäude,
eventl. Bauplatz für Hinter- bezw.
Kutschergebäude u. c., unter günst.
Bedingungen zu verk. Näh. bei
M. Hartmann,

763 Adelsheidstraße 81, Part.

Rentables Haus

zu kaufen gesucht. Hohe
Anzahlung, durch Stern's
Immobilien-Agentur Gold-
gasse 6.

Rentables Haus

worin sehr gut gehende
Mehrgerei betrieben wird, sofort
zu verkaufen durch Stern's Im-
mobilen-Agentur, Gold-
gasse 6.

Rentabl. Haus

worin flott gehende Wirtschaft
betrieben wird, sofort zu verk.
durch Stern's Immobilien-
Agentur, Goldgasse 6.

Rentabl. Haus

Ein eingezäunter Garten
mit Brunnen, Spielplatz, mit
lichem Obst vor Sonnenberg
zu vermieten. Näh. bei Jahn-
stra. Wiesbaden, Wilhelmstr. 36.

Rentabl. Haus

Ein eingezäunter Garten
mit Brunnen, Spielplatz, mit
lichem Obst vor Sonnenberg
zu vermieten. Näh. bei Jahn-
stra. Wiesbaden, Wilhelmstr. 36.

Rentabl. Haus

Ein eingezäunter Garten
mit Brunnen, Spielplatz, mit
lichem Obst vor Sonnenberg
zu vermieten. Näh. bei Jahn-
stra. Wiesbaden, Wilhelmstr. 36.

Rentabl. Haus

Ein eingezäunter Garten
mit Brunnen, Spielplatz, mit
lichem Obst vor Sonnenberg
zu vermieten. Näh. bei Jahn-
stra. Wiesbaden, Wilhelmstr. 36.

Rentabl. Haus

Ein eingezäunter Garten
mit Brunnen, Spielplatz, mit
lichem Obst vor Sonnenberg
zu vermieten. Näh. bei Jahn-
stra. Wiesbaden, Wilhelmstr. 36.

Rentabl. Haus

Ein eingezäunter Garten
mit Brunnen, Spielplatz, mit
lichem Obst vor Sonnenberg
zu vermieten. Näh. bei Jahn-
stra. Wiesbaden, Wilhelmstr. 36.

Rentabl. Haus

Ein eingezäunter Garten
mit Brunnen, Spielplatz, mit
lichem Obst vor Sonnenberg
zu vermieten. Näh. bei Jahn-
stra. Wiesbaden, Wilhelmstr. 36.

Rentabl. Haus

Ein eingezäunter Garten
mit Brunnen, Spielplatz, mit
lichem Obst vor Sonnenberg
zu vermieten. Näh. bei Jahn-
stra. Wiesbaden, Wilhelmstr. 36.

Rentabl. Haus

Ein eingezäunter Garten
mit Brunnen, Spielplatz, mit
lichem Obst vor Sonnenberg
zu vermieten. Näh. bei Jahn-
stra. Wiesbaden, Wilhelmstr. 36.

Rentabl. Haus

Ein eingezäunter Garten
mit Brunnen, Spielplatz, mit
lichem Obst vor Sonnenberg
zu vermieten. Näh. bei Jahn-
stra. Wiesbaden, Wilhelmstr. 36.

Rentabl. Haus

Ein eingezäunter Garten
mit Brunnen, Spielplatz, mit
lichem Obst vor Sonnenberg
zu vermieten. Näh. bei Jahn-
stra. Wiesbaden, Wilhelmstr. 36.

Rentabl. Haus

Ein eingezäunter Garten
mit Brunnen, Spielplatz, mit
lichem Obst vor Sonnenberg
zu vermieten. Näh. bei Jahn-
stra. Wiesbaden, Wilhelmstr. 36.

Aalener-Wichse
vormal
KRAUSS-GLINZ
ist und bleibt die beste.

Giebt rasch und mühelos schönsten Glanz.
— Erhält das Leder weich.
— Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.